

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

27.2.1898 (No. 49)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090293)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 49.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

24. Jahrgang.

Marine.

Wilhelmshaven, 26. Februar. Rent. z. S. Schmalz ist mit Urlaub bis zum 6. März hier eingetroffen. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Stationsarzt Dr. Braune und Mar.-Unt.-Zahlm. Adernmann. Kapit.-Leut. Witten, komdt. als Adj. bei dem Kdo. an Land über die deutschen Streitkräfte in Ostasien hat Anweisung erhalten, sich beim R.-M.-A. zu melden und die Ausreise nach Ostasien am 9. März anzutreten. Ein M.-Zahlm. für die genannte Truppe wird sich auch noch dem Transport anschließen.

Kiel, 24. Febr. Zur Führung der zur Ausbildung von Heizern der Torpedobatterie Verwendung findenden Torpedoboote sind komdt.: in Wilhelmshaven „S 22“ Torp.-Ob.-Steuerm. Dommick, „S 21“ Torp.-Ob.-Steuerm. Kühn, „S 15“ Torp.-Steuerm. Kühn; in Kiel „S 11“ Torp.-Ob.-Steuerm. Gock, „S 12“ Torp.-Ob.-Steuerm. Tiedtke, „S 13“ Torp.-Steuerm. Braune.

Berlin, 25. Febr. Die einzige Tochter Frieda des Kommandirenden Admirals v. Knorr hat sich mit dem Sekonde-Leut. im 1. Garde-Regt. z. F. Fehrn. v. Meerseide-Hülseffem verlobt.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Hoppens und Neuende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 26. Febr. Unlänglich des bevorstehenden Besuchs S. M. des Kaisers wird, wie in den früheren Jahren, zwischen Werft und Hasen eine elektrische Lichtanlage hergerichtet.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Die Postverwaltung ist augenblicklich damit beschäftigt, eine Telephon- und Telegraphenleitung nach S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ zu legen, welche im Laufe des morgigen Tages beendet sein wird. Diefelbe vermittelt eine direkte Verbindung der kaiserlichen Räume des Flaggadmirals mit Berlin.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Ein schönes Zeugnis von der Tüchtigkeit unserer Werft zeigt wiederum die vor einiger Tagen beendete Reparatur S. M. S. „Brandenburg“, weniger wegen der Größe derselben, als wegen der technischen Schwierigkeiten, die mit der Reparatur verbunden waren. Es handelte sich darum, den in sehr großen Dimensionen aus einem Stück gegossenen Vorderstern aus Gußstahl wieder gerade zu biegen. Die Werft hat nun diese wichtige Stahlmasse mit kaltem Druck wieder zurecht gebogen. Denn man weiß, welche Güzenerhältnisse hier vorlagen und was es heißt, Kruppischen Gußstahl zu biegen, so wird man die Arbeit richtig beurtheilen können.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Die Stationsnacht „Farewell“ hat gestern ihre vorgeschriebene Probefahrt gemacht, dieselbe ist auf verlaufen.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Die Ansegelungsleuchttonne der Jade ist wieder angezündet.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Der Verschönerungsverein hielt gestern Abend im Rathhauskeller-Restaurant eine Versammlung ab, welche von Herrn Rich. Berg geleitet wurde. Derselbe erstattete zunächst Bericht über die Thätigkeit und die Vermögenslage des Vereins. Der Letztere hatte im letzten Jahre über 60 Mitglieder und einen Vermögensbestand von 358,20 Mk. Nachdem Herr Berg Entlastung erteilt worden war, legte derselbe wegen Verzugs von hier sein Amt nieder. Bei der nun erfolgenden Ergänzungswahl des Vorstandes wurde Herr Marine-Derpfarrer Gödel als Vorsitzender und Herr Bauunternehmer Borrman als Kassirer gewählt. Hinsichtlich der Verwendung der Gelder wurde mitgeteilt, daß der Verein einem Beschlusse des Bürgervereins im I. Bezirk folgend, angeordnet habe, daß die an der Nordseite der Köniastraße längs der Werftmauer laufenden Banketts mit quer zu dieser stehenden Dornhecken bepflanzt würden. Dies Bankett war dem Verein Ende der 70er Jahre durch Herrn Baurath Taats zu Verschönerungszwecken überwiesen worden. Als die Bepflanzung mit Dornhecken nahezu beendet war, verbot Herr Bauinspektor Kopelin, da das Bankett dem preussischen Fiskus gehöre, die weitere Bepflanzung nicht nur, sondern forderte auch die sofortige Beseitigung der Dornen unter gleichzeitiger Wiederherstellung des Banketts in den bisherigen Zustand. Der Verein hat der Anordnung, wenn auch mit Bedauern, Folge geleistet, da er von der Nothwendigkeit der Heckenanlagen an der bezeichneten Stelle auf Grund langjähriger Erfahrung überzeugt war. Als wünschenswerth wurde die Anbringung von dauerhaften Ruhebänken an Stelle der durch rohe Hände zerstörten bezeichnet. Der Verein bewilligte 50 Mk. für diesen Zweck. Diefelbe Summe wurde zur Unterhaltung eines Schmuckplatzes bewilligt, welcher an der Ecke der Köon- u. Oldenburgstraße anstatt der dortigen Felder angelegt werden soll. Herr Haasemann bringt die Gründung eines Gartenbauvereins im Anschluß an den Hannoverischen Provinzialverein in Anregung und macht die Mittheilung, daß ein auswärtiger Verein sich erbieten habe, zu Verschönerungszwecken in unserer Stadt 100 Rosenstämme abzugeben. Herr H. selbst erbietet sich zu gleichem Zweck zur Hergabe von 50 Stämmen. Der Vorstand nimmt das Anerbieten zwar dankend entgegen, macht aber darauf aufmerksam, daß bei den stets sich wiederholenden Nothheiten die Zerstörung und Vernichtung solcher Anpflanzungen mit ziemlicher Gewißheit vorauszusehen sei. Zum Schluß verabschiedet sich Herr Richard Berg, der seit 18 Jahren dem Vorstand angehört hat, vom Verein unter den besten Wünschen für dessen ferneres Gedeihen. Im Namen des Vereins dankte der Schriftführer Herr Lohse für die verdienstvolle Thätigkeit des Herrn Berg. Damit schloß die Versammlung, die wie leider die meisten Ver-

sammlungen der im allgemeinen Interesse wirkenden Vereine (wir erinnern nur an Bürger- und Hausbesitzervereine) recht mangelhaft besucht war. Der schwache Besuch läßt sich lediglich durch die Ueberfülle der hier bestehenden Vereine und des daraus sich nothwendig ergebenden Uebermaßes von Vergnügungen erklären. Man sollte doch aber über den vielen Vergnügungen nicht gänzlich vergessen, daß immer dem eigenen Wohl, dem die Vergnügungen dienen, das allgemeine Wohl steht, dem die gemeinnützigen Vereine ihre Kräfte widmen. Der Gemeinfinn, das Streben und Wirken für das allgemeine Wohl erhebt die Menschen über den Staub der Alltäglichkeit, löst die Selbstsucht und trägt damit zur Veredelung und Verbesserung des Einzelnen, wie der Gesamtheit bei. Es wäre deshalb ein Ziel auf's Innigste zu wünschen, wenn die gemeinnützigen Bestrebungen des Verschönerungsvereins in unserer Stadt kräftigere Unterstützung auf allen Seiten fänden durch Eintritt in den Verein und durch regelmäßigen Besuch seiner Versammlungen.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Der Gesangsverein „Arion“ hielt seinen diesjährigen Maskenball am gestrigen Abend im Crabbissement „Kaiserkrone“ ab. Die Aufführungen fanden durchweg großen Beifall.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Heute Morgen 4 Uhr lief ein Heringestatter hier in den Stuthafen ein; um 6 Uhr waren schon sämtliche Fische verkauft.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Der Fischdampfer „Jade“ ist mit 260 Körben fr. Fische in Bremerhaven angekommen.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Im „Rheinischen Hof“ fand gestern Abend die Benefiz-Vorstellung für die Seidw. Gatheyl statt. Die Vorstellung war gut besucht. Die Benefizianten wie auch die übrigen Künstler ernteten großen Beifall.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Einen Vortrag über den Kaffeegenuß in der Familie wird am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr Frl. Schmidt aus Hamburg halten. Nur Damen haben Zutritt. Der Eintritt ist frei.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Einen Selbstmordversuch machte heute Morgen kurz vor 7 Uhr ein 17jähriges Stundensmädchen aus Kopperhöden, indem es an der Kronprinzenstraße in den Ems-Jade-Kanal sprang. Da das Wasser ein wenig frisch war, schrie die Lebensmüde kräftig um Hilfe, die ihr auch alsbald von der Besatzung eines in der Nähe liegenden Minenbrachts zu Theil wurde. Man zog sie aus dem Wasser und brachte sie in die nahe gelegene Wohnung eines Verwandten, woselbst die später eintreffende Mutter sie mit trockenen Kleidern versah. Für diesmal ist das Mädchen mit einem kalten Bade davon gekommen. Angeblich hat Liebestummer den Anlaß zu dem kühnen Sprung gegeben.

Bant, 26. Febr. Die Einführung des Herrn Pfarrers Jöbeken in das hiesige Pfarramt ist vom Oberkirchenrath auf den 27. März festgelegt worden.

Bant, 26. Febr. Am Donnerstag und Freitag dieser Woche fand in Oldenburg die Prüfung zur Aufnahme in das evangelische Lehrerseminar statt. Von den 60 Angemeldeten waren 48 zur Prüfung zugelassen. Ausgenommen wurden 33 Prüflinge, darunter sämtliche, welche sich aus der hiesigen Gegend gemeldet hatten, nämlich 1 aus der Schule Neubremen A und 2 aus der Schule zu Neuende.

Bant, 26. Februar. Dem hiesigen Frauenverein sind seitens der Redaktion der „Marine-Rundschau“ (Nachrichtsbureau des Oberkommandos der Marine) 50 Mk. zur Einkleidung von Kosmopolitanen überwiesen worden. Wie noch besonders dabei erwähnt zu werden verdient, ist diese Spende auf Anregung des Herrn Pfarrers Harms in Eatin, früher in Bant, erfolgt, jedenfalls ein Zeichen, daß Herr H. auch noch in der Ferne die Interessen seiner früheren Gemeinde verfolgt.

Bant, 26. Februar. Für die Besetzung des Herrn Schwitters an der Genossenschaftsstraße wurde im zweiten Verkaufstermine 8 800 Mk. geboten von Herrn Arbeiter Janßen. Höchstgebot im ersten Termin betrug 8 500 Mk.

Bant, 26. Febr. Vom Bohrterrain bei Feldhausen sind wieder Wasserproben angekommen, welche vom Reichsgesundheitsamt untersucht werden.

Hoppens, 25. Februar. Durch Erhängen machte gestern ein 30jährig. Mann seinem Leben ein Ende. Anlaß zu der unseeligen That soll ihm die Entlassung aus der Arbeit gegeben haben.

Neuende, 26. Febr. Die Gemeindevertretung hielt am Freitag Abend eine Sitzung bei Herrn Eulen ab. Zunächst gelangte ein Schreiben des Amtsvorstandes zur Kenntnissnahme, wonach auf Grund des Artikels 86 der revidirten Gemeindeordnung die Neuwahlen zum Amtrath des Amtes Jever angeordnet wurden. Aus dem Amtrath sind ausgeschieden mit dem 31. Dezember 1897 die Herren H. Janssen-Ebberiege und F. Lauts-Bant als Mitglieder und die Herren C. Janssen-Ebberiege und D. Gerdes-Altengroden als Ersatzmänner der zuerst Genannten. Die bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt, jedoch als Ersatzmänner wurden die Herren W. Maße-Neugroden-deich und G. Wöhner-Richreife bestimmt. Die Herren Janssen-Ebberiege und Maße-Schaarreihe hatten beim Amt Jever um Ertheilung der Schankkonzession gebeten. In beiden Fällen wurde jedoch die Bedürfnisfrage einstimmig verneint. Die Armengemeinde Neuende verfügt über 17 Armenkapitalien im Gesamtbetrage von 6659,64 Mk., während das eigentliche Vermögen nur 5 081 Mk. beträgt. Der Ueberfluß von 1578,64 Mark ist entstanden bei der vermögensrechtlichen Auseinanderlegung mit der Gemeinde Bant, als diese von der Gemeinde Neuende

getrennt wurde. Um nun eine Ausgleichung herbeizuführen, beschloß man, nach und nach ausgeliehene Armenkapitalien zu kündigen, bis man auf dem ursprünglichen Vermögensbestand von 5081 Mk. wieder angelangt sei. — Seitens der freiwilligen Feuerwehr Bant lag ein Gesuch um Gewährung einer Beihilfe zur Deckung der Wehr entstehenden Unkosten vor. Da man jedoch zunächst nähere Informationen über die Wehr zu erhalten wünscht, vertagte die Angelegenheit. — Herr Gastwirth Frier an der Genossenschaftsstraße ist die Erlaubnis zum Betriebe eines Restaurants genehmigt. Herr F. will sein Grundstück nun durch Ankauf vergrößern, doch bedarf es zur Ausführung des Planes der Verlegung eines Fußweges. Der Gemeinderath war mit der Verlegung des betr. Weges um 12 Meter nach Osten einverstanden. Wie noch erwähnt werden mag, trägt Herr Frier die Kosten der Umlegung. — Das Staatsministerium wünscht zu erfahren, ob die Gemeindevertretung mit der Anwendung des Gesetzes über Umlegen von Straßen und Plätzen in großen Ortschaften auf die Gemeinde Neuende einverstanden ist. Man war der Ansicht, daß dieses wünschenswerth sei. Doch wird ein bestimmter Beschluß darüber erst in der nächsten Sitzung gefaßt werden. — Zur Kenntnissnahme gelangte dann noch ein Schreiben der Verwaltung des Landesobskulturparks, betr. Abhaltung von Obstbaukursen seitens des Landesobskulturparks Herrn Jemel vom 26. Febr. bis zum 10. März in Cloppenburg und vom 14. bis 28. März in Varel. In diesem Schreiben werden die Gemeindevorstände ersucht, in ihren Bezirken zur Theilnahme an den Kursen, welche unentgeltlich abgehalten werden, anzuregen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 25. Febr. Der Kaiser wird am 1. März nach Wilhelmshaven fahren. Die Ankunft in Oldenburg erfolgt um 8 Uhr 20 Min. Morgens und wird der Kaiser dann bis 11 Uhr Vorm. am hiesigen Hofe verweilen. Am 11 Uhr erfolgt die Weiterreise nach Wilhelmshaven. Die Durchfahrt des Kaiserl. Hofes auf der Rückreise erfolgt hier am 2. März Mittags 12.30 Minuten.

Handel und Verkehr.

Bremen, 25. Febr. Petroleum loco 5,20 Br.
Hamburg, 25. Febr. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 2500 Sack. Rio reel ordinary 30. Santos fair average per Jan. 30.

Hamburg, 25. Febr. Rüböl ruhig, loco 53 Br. — Leinöl fest, loco 35 1/2 Br. — Petroleum steigend, loco 5,10 Br., pennsylvanisches 5,10 Br.

Magdeburg, 25. Febr. Wehlpreise für 100 Mgr. Weizenmehl, Bitter. Kaiserauszug, 40,00—41,00 Mk., deutsches Kaiserauszug 30,00—32,00 Mk., Weizenmehl 00 27,00—28,00 Mk., Roggenmehl 0/1 22,00—23,00 Mk., bestes Berliner —. Vorstehende Preise beziehen sich nur auf beste Marken.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 26. Febr. In der Budgetkommission wurde die Verathung des Marine-Etats fortgesetzt. Fehrb. v. Hertling gab die Erklärung ab, daß er weder beim Kaiser eine Audienz nachgesucht, noch eine solche gehabt hat; darauf referirt Abg. Dr. Lieber über die Frage der Befristung der Ersatzbauten, wie sie in der Flottenvorlage gefordert werde; anders siehe es mit der Befristung der Neubauten; er fordert daß die Regierung nicht mit neuen Forderungen nach Ablauf der siebenjährigen Frist hervorvortrete. — Staatssekretär Tirpitz erklärte, daß die Vorlage unannehmbar sei, wenn nicht die Sicherheit geboten werde, daß die Flotte in dem Umfang und in der Zeit fertiggestellt wird; 2. daß die Flotte stets im kriegsbereiten Zustand erhalten bleibt. Abg. v. Bennigsen will sich dem Vorschlage Lieber anschließen, Abg. Richter behält sich Weiteres vor. Es sprach noch Abg. Bebel gegen die Vorlage. Jadowitsky erklärt, die Polen verhielten sich an und für sich ablehnend, behielten sich ihre Stellungnahme für das Plenum vor; ferner sprach Abg. Freese und Müller (Zulda), welche letzterer meinte es werde sich über die etatsrechtlichen Bedenken wohl eine Verständigung erzielen lassen. Darauf trat eine Pause ein.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Goedel, Mar.-Oberpf.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 8 1/2 Uhr.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 10 Uhr. Text: 2. Kor. 6, 1—10. Kottmeier, Pastor.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre. Jahn, Superintendent.
Nachmittags 3 Uhr: Bibelstunde im Armenarbeitshaus. Kottmeier, Pastor.
Abends 7 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein.

Kirchengemeinde Bant.

Gottesdienst um 10 Uhr. Köpken, Pastoralpred.
Baptistengemeinde.
Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kinder-Gottesdienst.
Nachmittags 4 Uhr Predigt. Gräber, Prediger.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
(Am Garnisonkirchhof.)

Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagschule. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein. Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr Bibelst. Schröder, Pred.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmshager Tagebl.

HB. Paris, 26. Febr. Dem „Gaulois“ zufolge ist die Nachricht, daß General Boisdeffre als Gesandter nach Petersburg gehen soll, unrichtig.

HB. Antwerpen, 26. Febr. Ein Drahtbericht meldet den Untergang eines englischen Schiffes in der Nähe von Manfucco. 15 Mann sind ertrunken.

HB. New-York, 26. Febr. Der Kreuzer „Biscaya“ ist gestern Nachmittag ohne Unfall von hier abgegangen. Der Marine-Vizeleutnant hat dem Kommandanten der „Biscaya“ sein Bedauern ausgedrückt, daß infolge der Katastrophe des Kreuzers „Maine“ den spanischen Seeleuten nicht ein würdiger Empfang hätte bereitet werden können.

HB. New-York, 26. Februar. Der Herald meldet, daß der Präsident Mac Kinley den Vizepräsidenten des Senats und 2 Senatoren gegenüber die Meinung ausgedrückt habe, daß, wenn die Explosion der „Maine“ auf Böswilligkeit zurückzuführen sei, ein Krieg unvermeidlich wäre.

HB. Peking, 26. Febr. Es bestätigt sich, daß es dem englischen Gesandten gelungen ist, freie Schifffahrt durch alle chinesischen Wasserläufe für die internationale Handelsdampfer zu erlangen. In der gestern abgehaltenen Kommissionsberatung ist die Annahme des Gegenwurfs über Postdampfer-Subvention gesichert.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum	Bett.	Lufttemperatur (auf 0° revidirt)	Barometrische Höhe (auf 0° revidirt)	Luftfeuchtigkeit	Relative Temperatur (auf 0° revidirt)	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Temperatur (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Form.	Wolkenhöhe
Febr. 26. 2.30 h Mitt.		7.1	761.8	85							
Febr. 26. 3.30 h Mitt.		6.9	761.8	85							
Febr. 26. 4.30 h Mitt.		6.7	762.4	85							

Bei den unterzeichneten Depots sollen am 7. März d. J. nachstehend aufgeführte Material-Abfälle usw. öffentlich versteigert werden:

1. beim Minendepot 11 Uhr Vormittags
5 Minenjollen,
105 kg Leitungsdraht, umspinnen (Kupferdraht),
100 „ alte Bronze (Schraub-Schüssel)
370 „ Drahttauerwerk,
3970 „ „ Gußeisen (Gewichte, Maschinenteile),
140 „ „ Messing (Hülsendeckel, Holzschrauben),
4780 „ „ Schmiedeeisen (Roststäbe usw.),
120 „ „ Zinkblech,
500 „ „ Tauerwerk.

2. beim Artilleriedepot 2 1/2 Uhr Nachmittags
5470 kg Messing- resp. Metall-Abfälle,
6920 „ Messing in unbrauchbaren Patronenhülsen,
2216,4 „ Messing in alten Holzschrauben (ungefähr 5 cm lang und 8 mm stark),
5600 „ Schmiedeeisen-Abfälle (Schienenstücke, Nägel usw.),
2850 „ Gußeisen-Abfälle (Theile von Gießöfen usw.),
420 „ Zinkblech-Abfälle (alte Dachrinnen usw.),
4060 „ „ Zink-Abfälle (davon 3821 kg in Platten à 70 cm lang, 35 cm breit, und à 35 cm lang, 15 cm breit, 5-10 mm stark),
113,5 „ Leitungslatten-Abfälle,
950 „ „ Haartuch,
90,6 „ „ Bleisäcke,
31 „ „ Bohrspähne (aus Zink und Messing),
16 cbm Kieholz in eschenen,
11 „ „ in eschenen Kasten- deckeln à 77,5 cm lang, 40 cm breit und 2-2,3 cm stark.

Außerdem bei beiden Depots noch geringere Mengen von Blei, Gummi-Hartgummi, Leder, Segeltuch, Tauerwerk, Kabel, Kupfer, Stahl, Zink, Nickel, Gurthand- und Leinwand-Abfällen.

Bedingungen liegen beim Artilleriedepot aus, können auch gegen Einsendung von 0,25 M. bezogen werden. Wilhelmshaven, den 25. Febr. 1898.

Marine-Artilleriedepot. Minendepot.

Stechbriefe - Erledigung.

Der in Nr. 46 erlassene Stechbrief über den Feiger Winter der 2. Kompagnie ist erledigt.

Gefunden

und auf dem hiesigen Polizei-Bureau abgeholt sind folgende Gegenstände:
Mehrere Portemonnaies mit Inhalt, mehrere Herren- und Damenschirme, mehrere Ringe, mehrere Mantelkörbe, mehrere Peitschen, mehrere Taschenmesser, mehrere Paare Glacé-Handschuhe, ein schwarzes Halstuch, mehr. Schraubenschlüssel, eine Korallen-Kette, ein Wadelaten, eine goldene Brosche, ein Kl. Uhrgehänge, ein goldenes Medaillon, zwei Schürzen, eine Serviette, ein Haarpfeil, eine Cigarettentasche, mehrere Photographien, zwei Kinderspielhelme, ein brauner Kinderumhang, eine kleine eiserne Kette, 15 Pakete Stopfnadeln, ein Bund Schlüssel, eine Matrosenmütze ohne Band, ein Paket Damenkleider, eine Uhr, eine Tasche mit ärztlichen Instrumenten, eine weiße Damen-Unterraille, ein Taschentuch, ein Feder-Boa und ein Wuff.

Wilhelmshaven, d. 25. Februar 1898.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

J. A.:
Balle, Königl. Polizei-Commissar.

Bekanntmachung.

Die Fleisch- und Milchlieferung für das Kranken- und Armenhaus und die Brodlieferung für das Krankenhaus sollen vergeben werden.
Angebote sind uns bis
Sonabend, den 5. März d. J.,
Mittags 12 Uhr,
einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses eingesehen werden.
Wilhelmshaven, 24. Februar 1898.

Der Magistrat. Dr. Ziegner-Gnügchel.

Bekanntmachung.

Die Kohlenlieferung für den Dampfer „Edwarden“ soll für die Zeit vom 1. April 1898 bis dahin 1899 vergeben werden.
Angebote sind uns bis
Sonabend, den 5. März d. J.,
Mittags 12 Uhr,
einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 24. Febr. 1898.

Der Magistrat. Dr. Ziegner-Gnügchel.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Särgen für die Armen-Begräbnisse soll vergeben werden.
Angebote sind uns bis
Sonabend, den 5. März d. J.,
Mittags 12 Uhr,
einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 24. Febr. 1898.

Der Magistrat. Dr. Ziegner-Gnügchel.

Eine flotte Bäckerei

in Wilhelmshaven in einer Hauptstraße ist umständehalber **aus sofort durch mich zu verkaufen oder zu vermieten.**
Mandatar Schwitters,
Werkstr. 22, Bant.

Zu vermieten

eine gut möbl. Stube, auf Wunsch mit Schlafstube.
Hinterstraße 28, I.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 3- und 4-räumige Wohnung im Preise von 15 M. 25 Pf. u. 12 M. 75 Pf. pr. Monat.
C. Jansen,
Neubremen, Grenzstr. 81, 1. Et. r.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Part.-Wohnung mit etwas Gartenland. Preis M. 400.
Kaiserstraße 66.

Zu vermieten

eine Oberwohnung zum 1. Mai.
J. Karsten, Bant.
Neue Wilhelmshavenerstraße 31.

Zu vermieten

eine möblierte Stube.
Ecke Ulmen- u. Müllersstr. 33, im Konsum-Gebäude, unten links.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 3-räumige Wohnung nebst Kammer, Keller, Waschküche, Stall und Trockenboden. Zu erf. bei
Rohrbeck, Schmidtstr. 1 (Tonndelch).

Zu vermieten

zum 1. Mai den bislang von Herrn Ecker benutzten Marktstraße 45 belegenen geräumigen
Laden,
mit oder ohne Wohnung, beste Lage, Schattenseite.
S. Thaden.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein freundl., gut möbl. Zimmer an der Moonstraße. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

zum 1. Mai 2 Unterwohnungen. Heppens, Fortifikationsstr. 4.

Zu vermieten

zwei möblierte Zimmer. Wehen, Deichstr. 4, 2. Et., 6. Bhnstf.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung m. Stall, Bodenraum, Gartenland, Gras für Biege kann zugegeben werden.
Johann Helmerichs, Klüsterfel.

Zu vermieten

zum 1. Mai mehrere dreiräumige Wohnungen. Zu erfragen verl. Börsenstr. 71 u. S. Willmer, Ostriesenstraße 23.

Zu vermieten

zum 1. März ein großes möbliertes Zimmer. D. Baars, Königstr. 48.

Eine möblierte Stube

und Kammer für 1 oder 2 junge Leute. Kasinostr. 2, 1. Et., L., a. Hafen.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4-räum. Unter- und 2-räum. Ober-Wohnung. Bremerstr. 3, Neubremen.

Zu vermieten

ein Laden nebst Wohnung und Werkstätte. Bredlow, Kaiserstr. 16.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer nahe der Stadtkaserne. Kaiserstr. 16 II.

Haus mit Garten,

welches auch zu zwei Wohnungen eingerichtet ist, ferner das von Herrn Tischlermeister Dergentdörfer bewohnte Haus mit Garten
find auf Mai d. J. zu vermieten oder zu verkaufen.
Frau Herz, Neustadtgeböns.

Fahrrad

(Palfierreifen) billig zu verkaufen. Follerts, Kaiserstraße 23a (Gewerbeschule).

Zu verkaufen

ein Rollwagen 4500 Pfd. Tragkraft, ein dito 2500 Pfd. Tragkraft, ein dito gebrauchter (so gut wie neu) 2500 Pfd. Tragkraft, sämtlich mit Patentachsen.
S. Stoffers, Müllersstr. 15.

Tisch-Billard

zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

ein sehr wenig gebrauchtes
Planino.
Offerten unter J. 100 an die Exped. ds. Bl.

Kinderwagen

Ein besserer, gut erhaltener billig abzugeben.
Verl. Moonstr. 56 u. r.

Gesucht

auf sofort zwei Schuhmacher-Gefellen.
D. Baars, Königstr. 48.

Gesucht

zum 1. April ein Mädchen für Küche und Haus.
Frau Assessor Wehlisch, Wilhelmstr. 4.

Suche

zum 1. eventl. 2. März einen Hausknecht. Wilh. Oltmanns.

Gesucht

zum 1. Mai eine 3- oder 4-räumige Wohnung im preuß. Gebiet, Marktstraße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter M. 700 Exp. d. Bl.

Gesucht

zwei Hausmädchen. C. Jansen, Hotel „Prinz Heinrich“.

Gesucht

ein trockenes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln. Offert. unt. A. an die Exped. ds. Bl.

Gesucht

ein Stundenmädchen. Kaiserstraße 71, I. r.

Gesucht

auf sofort zwei Schuhmacher-Gefellen. S. Frerichs.

Suche

ein Stundenmädchen für den Vormittag auf sofort. Bahnhofstraße 8, unt. I.

Frau oder Fräulein,

die Kinderlieb, als Stütze der Hausfrau von einer Beamtenfamilie gesucht. Eintritt bald od. spät. Off. postl. A. B. 111.

Kindermädchen

gegen guten Lohn, Kost und Logis im Hause. Ok. Marktstraße 29.

Dienstmädchen gesucht,

das waschen und plätten kann. Frau Marine-Bahmweiser Richter, Güterstraße 12, I.

Arztigen rein schmeckenden

Santos-Kaffee,

roh Pfd. 65 Pf., gebrannt Pfd. 80 Pf., empfehle als besonders preiswerth.
J. D. Wulff,
Altekrasse 2.

Bausteine

preiswerth abzugeben, als beste Braune, Blaunenschuf, Wrad, sowie harte Pflastersteine und Chauffee-Klinker.
W. Suhren,
Steinhafen.

Kleiderstoffe,

sehr schöne Sachen, zum Preise von 1.00 bis 1.50 Mk.
Georg Aden.

Schützenmaskerade.

Abhanden gekommen auf der Bühne Heberzieher und Wähe. Bitte abzugeben an die Exped. ds. Bl.

Eine Gastwirthschaft

(Restauration, Steh-Bierhalle, Logirzimmer pp.) an bester Lage ist an einen tücht., strebsamen Wirth zu vergeben. Offert. unt. L. S. befördert die Exp. d. Bl.

Winter-Ueberzieher

oder schöne Joppe ab, werden Sie sich über den billigen Preis wundern, den ich Ihnen stelle.
Georg Aden.

Empfehle frische

Schweineflomen,

5 Pfd. 3 M.
F. Reif.

Für Kaffeetrinker!

Unter-Exhorien

ist vorzüglich schmackhaft
bekömmlich anregend nahrhaft rein
löslich ergiebig sparsam billig
der beste Kaffee-Zusatz.
Dommerich & Co.,
Magdeburg.

Eingefandt.

De Plattdütchen mit Komen, De Hochdütchen-Of, Dat is so mine Meinung, Segg bin id nich drog.

Wullt Du mal recht lachen,

De Hamburger seh, Bergittst da de Sorgen, Bergittst da dien Weh.

Drum lohnt all tosamem,

Wegblieben droff keen, Ich mag mal de Plattdütchen Von Wilhelmshaven sehn.
Gen Plattdütchen den se all kennen doht.

Ein 3fach donnerndes Hoch

dem braven Dampfwasch-Wilhelm zu seinem Wiegenfeste, daß die ganze Margarethenstraße mit sammt dem hohen Schornstein wackelt.
Ein Stammtisch.

Naturheil-Verein

Bant-Wilhelmshaven.
Montag, den 28. Februar, Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Herrn Saake. Auf der Tagesordnung steht u. A.: Vortrag über Lungenentzündung und deren naturgemäße Behandlung von Dr. Dirichfeld. Statutenrevision. Freunde und Gönner unserer Sache sind stets willkommen.
Der Vorstand.



Achtung! Colosseum Bant!

Sonntag, den 27. Februar cr.:

Grosses

Monstre-Carneval-Concert

ausgeführt von der Marine-Kapelle

oder:

der bekannten, vielgenannten und oft verkannten Hauskapelle unter Mitwirkung

von berühmten Künstlern und Künstlerinnen.

Kassenöffnung 6 Uhr 29 Min. — Anfang präzise 8 Uhr 3 Min. Ende, wenn Alles nach Hause geht.

Jeder Besucher erhält Narrenkappe und Programm gratis.

Entree im Vorverkauf: Saal 60 Pf., Gallerie 40 Pf.

Karten sind zu haben bei den Herren Bonenkamp, Werftstraße, und Cornelius.

In der Kasse: Saal 70 Pf., Gallerie 50 Pf.

Indem ich noch besonders auf das in jeder Beziehung außerordentlich reichhaltige Programm hinweise und darauf, daß das Gebotene allen Besuchern einen äußerst interessanten und fabeln Abend verschaffen wird, lade zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein.

C. H. Cornelius.



Der Beweis!

Der Beweis ist erbracht! — Derartig schöne

Confirmanden-Anzüge

sind noch in keiner Saison ausgestellt gewesen! Soeben sind die ersten Lieferungen Confirmanden-Anzüge aus den Werkstätten eingetroffen und entzücken jeden Interessenten.

— Kaufen Sie nicht eher, als bis Sie die Confirmanden-Anzüge von **Siegfried Dö junior** gesehen haben. — Alle Welt wundert sich, mit welcher außergewöhnlicher Sauberkeit, Gracität und Eleganz die diesjährigen Confirmanden-Anzüge aus den Werkstätten hervorgegangen sind!

Hervorragend — man könnte sagen concurrenzlos — sind folgende 3 Sorten:

Nr. I. Confirmanden-Anzug aus hochfeinem Pique-Kammgarn, glanzreich und nobel, à 17 Mk.

Nr. II. Confirmanden-Anzug aus Kern-Kammgarn-Cheviot, sehr solide, haltbar und äußerst elegant, à 20 Mk.

Nr. III. Confirmanden-Anzug aus mattglänzendem Crêpe-Cheviot superior, das Beste, Gediegenste und Bornehmste, à 26 Mk.

Diese 3 Special-Sorten der Dö'schen Garderoben-Läger sind verhältnismäßig enorm wohlfeil und finden täglich ungetheiltes Lob der Käufer!

17

20

26

Saalbau „Rheinischer Hof“.

Sonntag, den 27. Februar:

2 große Gala-Specialitäten-Vorstellungen.

Montag, den 28. Februar:

Abschieds-Vorstellung des gesamten Ensembles.

Sonnabend, den 26. Februar, findet diese Vorstellung in Bant, im Saale des Herrn Cornelius statt.

Wirthschafts-Eröffnung.

Erlaube mir hiermit einem verehrl. Publikum die höfll. Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das vormals **H. Lückener'sche**

Restaurant

Amnenstraße 5, nachdem es ganz neu eingerichtet und vollständig neu renovirt worden ist, eröffnet habe. Ausschank von hochfeinem Burgsteinfurter Bier, sowie Verabreichung nur durchaus guter Speisen bei zuvorkommender Bedienung. Indem ich nun noch alle meine Freunde und Gönner zum Besuch frdl. einlade, bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

L. Sandmeyer.

Sie werfen Geld fort,

wenn Sie ständig Ihre Cigarren zu theuer erkaufen!!!

Veruchen Sie meine **Admirals-Cigarre**, in 5 Schwere-Abkürzungen lieferbar, welche Ihnen einen vollständigen Ersatz für manche anderweitig bezogene 6—7 Big.-Cigarre bieten wird! Preis per 1/10 Mk. 5.—, frei Haus.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt,

Telephon Nr. 9.

Oeffentlicher Vortrag für Damen.

Am Mittwoch, den 2. März, Nachmittags 4 Uhr, findet im großen Saale von „Hotel Burg Hohenzollern“ ein Vortrag statt über:

Der Kaffeegenuss in der Familie in hygienischer und volkswirtschaftlicher Bedeutung, gehalten von

Fräulein **Schmidt** aus Hamburg.

Die geehrten Damen werden höflichst um recht rege Theilnahme ersucht. Nach dem Vortrage werden Tassenproben verabreicht.

Eintritt frei.

Punkt 4 1/4 Uhr wird der Saal geschlossen. Nur Damen Zutritt.

Empfehle mich als

Köchin

für größere u. kleinere Gesellschaften.

Bestellungen werden im Restaurant Mühlengarten, Bismarckstraße, entgegen genommen.

Hochachtend

Frau Lindemann.

Zu vermieten

ein freundlich. Wohn- u. Schlafz. an einen Herrn zum 1. März oder später.
W. Weidemann, Müllerstr. 18.

Gesucht

auf April oder Mai ein gewandtes Fräulein für Wirtschaft und Haushalt, sowie ein Dienstmädchen.
Restauration „Zum grünen Hof.“

Suche

zum 1. März ein Mädchen von 15—16 Jahren für die Nachmittagsstunden. Zu erfragen
Wallstraße 9, 3. Et. links.

Es giebt keine Concurrrenz

für das

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Einige Tausend Stück complete Anzüge

für

Herren, Confirmanden und Knaben.

Preise billig und fest, gleichmäßig für jeden meiner Kunden.

Aussergewöhnliches Angebot!!!

Ein Posten Anzüge bis 10 Mk. unter wirklichem Werth.

Confirmanden-Kleiderstoffe, Taschentücher, Glacéhandschuhe, Cravatten, Hüte, Oberhemden, Chemisettes, Kragen etc. in großer Auswahl.

Vorbereitungs-Unterricht

für die **Maschinen-Applikanten- und Maschinen-Masten-Prüfung**, sowie **Nachhilfe-Unterricht** ertheilt
Wessel, Maschinen-Ingenieur a. D.,
Kaiserstrasse 63.

Bilder-Einrahmung

ist
Specialität
der Firma

Heinr. Flitz.

Den Herren Wirthen und Bierverlegern, sowie einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniß, daß ich den Verlag der

vorzüglichen Biere

aus der

Burgsteinfurter Brauerei von A. Rolinck
übernommen habe und halte mich bei Bedarf unter Zusicherung
constantester Bedienung bestens empfohlen.

A. Sandmeyer (vorm. S. Lüdener),
Bant.

Den größten Erfolg

erzielten die

Wiener Monogrammschablonen!

Nur zu haben bei

Heinr. Flitz,

Bismarckstrasse.

Parkhaus. Parkhaus.

Sonntag, den 27. Februar cr.:

Großes Streichkonzert,

ausgeführt

vom **Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division.**
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Konzert:

Familienkränzchen.

C. Stöltje.

Burg Hohenzollern Burg Hohenzollern

Montag, den 28. Februar:

3. Sinfoniekonzert

Programm:

1. Theil:
 1. Sinfonie No. 8 F-dur von L. v. Beethoven. a) Allegro vivace. b) Allegretto scherzando. c) Tempo di Menuetto. d) Allegro vivace.
 2. Serenade No. 3 in D-moll für Streichorchester (mit obligatem Cello) von R. Volkmann.
2. Theil:
 3. Ouverture z. „Schillers Demetrius“ von J. Rheinberger.
 4. Für Streichinstrumente:
 - a) Te Deum laudamus mit Harmonium von G. Sgambati.
 - b) Det förste Möde (Erstes Begegnen) v. E. Grieg.
 - c) Frühlingsahnung von A. Lange.
 5. Norwegischer Künstlercarneval von J. S. Svendsen.

Anfang 8 Uhr.

Konzertkarten im Vorverkauf sind nur im Hotel „Burg Hohenzollern“ zu haben. Numm. Platz 1,25 Mark, 1. Platz 0,75 Mark. Abends an der Kasse: Numm. Platz 1,50 Mark, 1. Platz 1,00 Mk.

Hochachtungsvoll

Wöhlbier, Musikdirigent.



Generalversammlung

am **Mittwoch, 2. März 1898,**
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Unterhaltungsfrage betr.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein Fortuna.

Am **Dienstag, den 1. März,**
Abends 8 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung

bei Wwe. Held, Grenzstraße.

Der Vorstand.

Hausbesitzer - Verein Bant.

Mittwoch, den 2. März,
Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal des Herrn J. Budzinski

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Jenny Müller

Hermann Hecker

Verlobte.

Wilhelmshaven, im Febr. 1898.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach
schwerem Leiden unser lieber
einziger Sohn

Willy

im zarten Alter von 7 Monaten.
Dieses zeigen an die tiefgebeugten
Eltern

W. Eilers und Frau
geb. Bühne.

Edwardshörne, 26. Febr. 1898.

1. Beilage zu Nr. 49 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte zunächst den Etat der Bergverwaltung in zweiter Beratung nach längerer Debatte. Dieselbe wurde mit einer längeren Erklärung des Handelsministers Bresselt über das Grubenunglück auf der Zeche Karolinen Glück bei Bochum eingeleitet. Der Minister sagte schleunige Vorsichtsmaßregeln zu. Abg. Schulz-Bochum (nationalb.) wandte sich gegen die agitatorischen Uebertreibungen der Sozialdemokratie. Besserstellung der Beamten und Arbeiter befürworteten die Abgg. Vopelius (freikons.), Horn (natl.) und Schmieding (natl.); für Heranziehung der Arbeiter zur Betriebsaufsicht traten ein die Abgg. Gothein (freis. Vrg.), v. Geyern (natl.) und Dasbach (Zentr.). Minister Bresselt sagte eine weitgehende Berücksichtigung der gekündigten Wünsche zu. Darauf begann die zweite Beratung des Etats der Bergverwaltung. Abg. Felsch (kons.) wünscht weitere Ausgestaltung der Bergwerkschulen.

Im Reichsamt des Innern ist zur Vorbereitung der neuen Handelsverträge eine Uebersicht der Zolltarife des Auslandes in Arbeit, die 60 auswärtige Staaten umfassen wird. Der ganze Stoff ist in 5 Hauptgruppen geordnet. Zunächst wird die Gruppe Textilindustrie baldigst im Druck erscheinen. Ihr wird die Landwirtschaft folgen. Zum Vergleich sind die Tarifätze Deutschlands hinzugefügt.

Die Bauauswendungen für die Eisenbahnen Deutschlands betragen laut amtl. Statistik bis jetzt 11 377 73 Millionen Mk. oder pro Kilometer 247 066 Mk. Die teuerste Bahn ist die Wälzische Ludwigseisenbahn mit 338 009 Mk. pro Kilometer, die billigste die oldenburgische Staatsbahn mit 85 151 Mk.

Berlin, 24. Febr. Wie der „Berl. Vbr.-Cour.“ erfährt, wird die Emission der neuen 4^{1/2}proz. chinesischen Anleihe erfolgen, sobald alle dieselbe betreffende Formalitäten erledigt sind. Für die Anleihe sind außerdem die freien Reistbeträge der Seezölle die Liniens-Abgabe und die Salzsteuer verpfändet. Von deren Gesamtbeträge von 320 Mill. Mk. hat die Gruppe der Deutsch-Asiatischen Bank die Hälfte noch übernommen, während die andere Hälfte auf die Hongkong und Shanghai Corporation und deren Freunde entfällt. Der Emissionencours ist mit ca. 88 Proz. in Aussicht genommen.

Berlin, 24. Febr. Der Militärdienst der Volksschullehrer wird mit dem Beginn des Jahres 1900 eine wesentliche Veränderung erfahren, indem von diesem Zeitpunkte an die zum Dienste in der Armee tauglichen Volksschullehrer, welche bisher nur sechs Wochen bei der Truppe zu dienen hatten, ihrem eigenen Verlangen gemäß ein volles Jahr dienen müssen. Hierdurch würde, wenn nicht eine entsprechende Ergänzung vorgenommen würde, in den Volksschulen natürlich ein sehr fühlbarer Mangel an Lehrkräften eintreten, da für einen Zeitraum von einem ganzen Jahre die Fehlstellen nicht, wie dies bisher bei einer sechsmonatigen Abwesenheit möglich war, nur von den Kollegen der eigenen Anstalt vertreten werden können. Damit nun diesem drohenden Lehrermangel rechtzeitig begegnet werden könne, sollen jetzt, und zwar schon von Ostern dieses Jahres an, in den Lehrerseminaren Nebenkurse eingerichtet werden, die jedoch später, wenn die Vermehrung des Gesamtlehrerpersonals in ausreichender Weise erfolgt sein wird, jedenfalls wieder in Fortfall kommen dürften, da dann der Bestand an Lehrern in den Volksschulen sich aus den von der Truppe Zurückkehrenden stets wieder ergänzen wird.

Der Zentral-Ausschuß deutscher Bäckereien „Germania“, welcher am 17. d. M. in Berlin zusammentrat, beschäftigte sich auch mit der Stellungnahme zum Maximal-Arbeitsstage. Obermeister Bernard-Berlin theilte mit, daß der Verband „Germania“ bezüglich der Bekämpfung des Maximal-Arbeitsstages die Praxis verfolge, daß alles Material, welches die Unhaltbarkeit der Verordnung in der heutigen Form beweist, gesammelt, gesichtet und dann den handverfreundlichen Fraktionen im Reichstage zugestellt wird. In einem an die Fraktionen gelangten Anschreiben wird ausgeführt, daß durch den Maximal-Arbeitsstage eine Verschlebung der Verhältnisse im Bäckergewerbe eingetreten sei, eine Anzahl Kleinbetriebe seien unmittelbar dem Untergange geweiht. Daß der Maximal-Arbeitsstage im Reichstage noch nicht wieder zur Sprache gekommen, liege daran, daß die von den Regierungen in den einzelnen Bundesstaaten veranstalteten Erhebungen noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Der Zentral-Ausschuß behalte diese Angelegenheit unausgesetzt im Auge. Erörtert wurde, daß, da der Gesellenverband eine private Statistik in den Bäckereien Deutschlands vorgenommen habe, die jedenfalls viel Uebertreibungen zu Tage fördern werde, der „Germania“-Verband eine Gegenstatistik veranstalten solle. Dieser Vorschlag wurde bekämpft, da man privaten Statistiken keinerlei Werth beimessen könne. Die Aufnahme einer Statistik wurde abgelehnt. Dagegen wurden die Unterverbände-Vorstände beauftragt, den Obermeistern ihrer Innungsbezirke aufzugeben, von allen Bestrafungen, Mißbilligungen und Schädigungen, die sich aus dem Maximal-Arbeitsstage ergeben, unverzüglich Bericht zu erstatten. Das gesammelte Material geht dann an den Zentral-Ausschuß, der die geeigneten Schritte veranlaßt.

Ausland.

Rom, 25. Febr. Der Herzog der Abruzzen hat die Erlaubnis des Königs von Italien zu einer Entdeckungsfahrt nach dem Nordpol erwirkt und befindet sich bereits in Christiania, um den Rath Nansens, des kompetentesten Nordlandfahrers, einzuholen. Prinz Ludwig Amadeus Josef Maria Ferdinand Franz von Savoyen wurde am 29. Januar 1873 geboren, er ist der jüngste Sohn des Prinzen Amadeus Herzogs von Aosta und seiner Gemahlin Maria dal Pozzo della Cisterna. Er ist Marine-Offizier und steht à la suite der Kaiserlich deutschen Marine.

Paris, 24. Febr. Die „R. B.“ sagt zu dem Zola-Prozeß, nur ein solches Uferrichtungs-Urtheil konnte den gerichtlichen Karneval abschließen, der 14 Tage hindurch vorgeführt wurde. Nur ein solcher Ausgang von einer Gerichtsverhandlung, in welcher die ganze gestitzte Welt sich dem Beschuldigten auf der Anklagebank beigesellte, war der dritten Republik der Wilson, Boulanger, Arton, Esterhazy würdig.

Athen, 25. Febr. Ueber das Befinden der Kronprinzessin Sophie sind, der „Post“ zufolge, in den letzten Tagen etwas ungünstige Meldungen aus Athen eingetroffen. Die hohe Frau fühlte sich seit längerem infolge der aufregenden Ereignisse in Griechenland ziemlich angegriffen, wozu noch eine aufreibende körperliche Thätigkeit innerhalb der öffentlichen Wohlthätigkeit hinzukam. Es war daher beschlossen, daß das kronprinzliche Paar die ersten drei bis vier Monate dieses Jahres an der Riviera zubringen sollte, wofür auch bereits eine entsprechende Wohnung ge-

mietet war. Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit sollte sich hieran ein mehrmonatiger Aufenthalt im Schlosse der Kaiserin Friedrich zu Kronberg anschließen. Der Kronprinz Konstantin hat sich jedoch neuerdings aus politischen Gründen entschlossen, Athen vorläufig nicht zu verlassen, und die Frau Kronprinzessin will die ihr von ärztlicher Seite angerathene Erholungsreise ohne ihren Gemahl nicht unternehmen. Es handelt sich nur um ein leichteres Unwohlsein, das zu ernstern Befürchtungen keinen Anlaß bietet.

Kandia, 24. Febr. Fast sämtliche Provinzen reichten beim Konsulat und beim englischen Kommandanten Bittschriften zur Unterstützung in ihrer verzweifelten Noth ein. Die letzte jährige Deferente ist gleich Null. Die Weinberge sind infolge von Nebentränkheiten unfruchtbar und man befürchtet ihren vollständigen Untergang, wenn die Schwefelung in diesem Jahre wieder unmöglich wird. Der englische Kommandant wird angefleht, eine Verbindung der Stadt Kandia mit dem Inlande unter seinem Schutze herzustellen, um den Christen den Austausch der entbehrlichen Gegenstände gegen Nahrungsmittel zu ermöglichen. An vielen Orten sind gekochte Gräser die einzige Nahrung; die letzten Schneefälle machen auch deren Auffindung unmöglich. Der Kommandant erbat die Ansicht des Konsularkorps über die vorzunehmenden Schritte. Es haben sich bereits wieder 80 christliche Familien aus den Dörfern geflüchtet und vom Konsularkorps den Transport nach Griechenland erbeten, um dem Hungertode in den Dörfern zu entgehen. Der letzte Dampfer nach Griechenland war mit Flüchtlingen angefüllt. Ganze Dorfschaften wandern aus. Auf die Meldung, daß die Zarin 4000 Rubel für die nothleidenden Christen gespendet hat, erhielt der Kommandant den Befehl zur Vertheilung der gleichen Summe.

Marine.

Kiel, 24. Febr. Der Kapitän des Schlepddampfers „Arion“, Claussen, ist auf der Rückfahrt von dem Artillerie-Schiff „Carola“, wozu er Schießscheiben gebracht hatte, über Bord gefallen und ertrunken.

Berlin, 24. Febr. Der Mar.-Int.-Registrator Moulin ist zum Geheimen Registratur-Assistenten in der Kaiserl. Marine ernannt worden.

London, 24. Febr. Zur Zeit wird im Konstruktionsbureau der englischen Admiralität an den Plänen eines neuen Typs von Panzerkreuzern gearbeitet, mit deren Bau noch in diesem Jahre begonnen werden soll, und von denen man zunächst 4 Stück herstellen will, um diese Zahl, wenn sich die Schiffe bei den Probefahrten bewähren, noch erheblich, wahrscheinlich bis auf 12, zu vermehren. Wie man erfährt, sollen die projektierten Panzerkreuzer bei einer Länge von 122 Meter, 12 000 Tonnen Displacement erhalten. Die englischen Panzerkreuzer sollen mit so starken Maschinen ausgerüstet werden, daß sie ohne Schwierigkeit für längere Zeit eine Geschwindigkeit von 21,5 Seemeilen oder 40 Kilometer in der Stunde einhalten können. Ueber Armierung und Panzerung fehlen zur Zeit noch nähere Angaben. Da man aber bei Neubauten heutzutage aus der Größe der Schiffe auch einen Schluß auf die Armierung machen kann, so ist man wohl zu der Behauptung berechtigt, daß die neu projektierten Panzerkreuzer eine hervorragende Stellung unter den Kreuzern der verschiedenen Marinen einnehmen werden. In unserer Marine wird man wohl erst die Fertigstellung des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck“ sowie der geschützten großen Kreuzer und die Ergebnisse der Probefahrten dieser Schiffe abwarten, ehe man eine größere Zahl von neuen Kreuzern auf Stapel legt, obgleich es uns, wie die Ergebnisse des letzten Jahres schlagend beweisen haben, an Schiffen dieser Gattung sehr fehlt. Daß wir aber die Engländer in Bezug auf die Größe und Mächtigkeit ihrer Panzerkreuzer zu überbieten oder auch nur ihnen gleich zu thun suchen werden, ist nicht anzunehmen. Jedenfalls ist man in Fachkreisen bei uns der Ansicht, daß ein Kreuzer wegen der ihm zufallenden Aufgaben, welche von denen eines Panzerkreuzers sehr verschieden sind, auch betreffs der Größe und Stärke seiner Armierung und Panzerung anders beschaffen sein muß, wie ein reguläres Panzerkreuzerschiff.

Die Thätigkeit des I. Geschwaders im Jahre 1897.

Während des ganzen Jahres 1897 gehörten dem I. Geschwader die folgenden Schiffe an: Die Panzerkreuzerschiffe (Linien-schiffe) „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weisenburg“ und „Wörth“, welche vier einen einheitlichen Schiffstyp repräsentiren. Sodann die ehemalige und veraltete Ausfallorvette Panzerkreuzer „Württemberg“ und der Aviso „Jagd“.

Vom 1. Januar 1897 bis zum 30. November 1897 gehörte das älteste deutsche Panzerkreuzerschiff, der zu den Panzerkreuzern beredete veraltete „König Wilhelm“ dem Geschwader an, ferner die Ausfallorvette „Sachsen“ während derselben Zeit, die Ausfallorvette „Baden“ vom 20. November bis 31. Dezember, das Panzerkreuzerschiff „Oldenburg“ vom 1. Oktober bis 30. November, der moderne, jetzt nach Ostasien unterwegs befindliche Kreuzer „Gefion“ vom 3. bis 26. April, der Aviso „Wacht“ vom 1. Januar bis 4. Mai, der Aviso „Greif“ vom 5. Mai bis 31. Dezember und der Aviso „Feld“ vom 30. November bis 17. Dezember.

Nach Schiffstypen und Dienstzeit im Geschwader stellt das vorgenannte Schiffsmaterial eine, für unsere Flottenverhältnisse höchst charakteristische bunte Musterkarte dar. Die Monate Januar und Februar gingen mit der Instandsetzung der Schiffe auf den Werften hin, Ausbildung der Mannschaften auf ihren Heimathafen und der seemannischen Ausbildung der Rekruten. Anfang März begannen die Uebungen der einzelnen Schiffe in der Ostsee zur Ausbildung der Offiziere in der Handhabung der Schiffe und der Mannschaften an Bord; insbesondere handelte es sich hierbei um die Ausbildung des Maschinenpersonals an Bord, der die Steuerborrichtung bedienenden Ruderer, ferner um Ausbildung der Besatzung im Bootsdienst, zu den Torpedoschießübungen und den Vorübungen zum Geschützschießen; Aviso „Jagd“ wurde zu Uebungen im Scheibenschleppen verwendet.

Vom 20. bis zum 27. April fand die erste gemeinschaftliche Fahrt im Geschwaderverbande statt, wobei taktische Uebungen u. dgl. vorgenommen wurden. Am 1. Mai trat dann das Geschwader eine Uebungsreise nach der Nordsee an, auf welcher die verschiedenartigen Evolutionen im Geschwaderverbande geübt wurden, die Darstellung von Gefechtsbildern und Kriegsmäßige Marsche. Ende Mai und Anfang Juni wurden die ersten Schießübungen mit den Schiffsgeschützen abgehalten, nach deren Absolvierung eine Einzelbesichtigung der Schiffe stattfand. Im Juli schlossen sich hieran die Uebungen mit den Maschinengewehren, sodann wurden Torpedoschießübungen mit der Flottille vorgenommen, und am 7. Juli Abends eine Reise in die Nordsee an-

getreten zur Ausführung taktischer Uebungen daselbst, die bis zum 29. Juli dauerten.

Am 2. August trat das Geschwader die Reise nach Kronstadt an, zum Kaiserbesuch beim Zaren, von wo es zu dem am 14. August bei Neufahrwasser beginnenden Herbstübungen der Flotte zurückkehrte. Hier fand nach Formierung der durch mehrere andere, meist veraltete Schiffe vervollständigten Uebungsflotte zunächst die Befichtigung durch den kommandirenden Admiral statt, wobei taktische Uebungen und Schießübungen (u. a. nach einem Scheibenschiff) vorgenommen wurden. Im Anschluß hieran begannen die strategischen Manöver, die sich in der Ostsee bis nach Kiel erstreckten, woselbst die Flotte am 27. August eintraf.

Anfang September wurden noch taktische Uebungen im Flottenverbande vorgenommen, und am 7. Septbr. der Marsch durch die dänischen Gewässer und um Skagen herum nach der Nordsee und Wilhelmshaven angetreten. Vom 17. bis 20. September fand das zweite strategische Manöver der Flotte in der Nordsee statt, worauf am 21. Septbr. die Auflösung der Uebungsflotte erfolgte. Die 1. Division ging nach Wilhelmshaven, die 2. Division nach Kiel; das Panzerschiff „König Wilhelm“ ging behufs Ueberdienststellung nach Wilhelmshaven; gleichzeitig fand die Entlassung der Rekruten statt.

Nunmehr begann die Rekrutenperiode; bis zum 13. Oktober fand die Einstellung und Einkleidung der Rekruten sowie deren erste seemannische Ausbildung statt. Von da ab fanden Einzel-fahrten der Schiffe zur seemannischen Ausbildung der Rekruten sowohl als auch zum Einfahren der neuen Offiziere, Vorübungen des artilleristischen Personals zur Geschützausbildung ufm. statt. Aviso „Greif“ erledigte hierbei den Kursum in der Maschinen-Gewehr-Ausbildung für das I. Geschwader.

Am 1. Dezember trat sodann das Geschwader von Kiel aus seine Winterübungsreise nach den nordischen Gewässern bei sehr schlechtem und kaltem Wetter an. Am 11. und 12. Dezember ankerte es auf der Råde von Christiania, und kehrte zum 15. Dezember nach Kiel zurück. Die Schiffe der ersten Division des Geschwaders gingen dann nach Wilhelmshaven, die anderen blieben in Kiel, und begann nun in den Häfen die Winterreparaturperiode.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt wie in Bant, Heppens und Neuenhe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 25. Februar. Eine statistische Erhebung, durch welche festgestellt werden soll, inwieweit die schulpflichtigen Kinder im Gewerbe beschäftigt sind, soll am 28. Februar durch die Lehrer vorgenommen werden. Diese Statistik hat Bezug auf den Monat Februar zu nehmen. Neben den allgemeinen Angaben über die Schule bezw. Klasse, Schülerzahl ufm. soll genau festgestellt werden, welcher Art die Beschäftigung ist, als z. B. Zeitungsaustragen, Regelaussagen, Bekleben von Pappschachteln ufm., so daß alle allgemeinen Bezeichnungen vermieden werden. In die gedruckten Formulare ist einzutragen, wie viele Kinder täglich resp. an wie viel Tagen die Beschäftigung sich auf drei Stunden oder noch längere Zeit sich erstreckt. Gleichgültig bei dieser Statistik ist es, ob die Kinder bei fremden Leuten oder im eigenen Hause mit diesen Arbeiten beschäftigt sind. Arbeiten in der Landwirtschaft sowie Arbeiten in der Familie, wie Kinderwarten, werden nicht mit in Rücksicht gezogen, sondern lediglich industrielle resp. gewerbliche Hilfeleistungen.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Zum Tarif für den preussisch-oldenburgischen Personenverkehr vom 1. April 1895 tritt am 1. März der Nachtrag II in Kraft, enthaltend neben einigen, größtentheils bereits auf dem Verfügungswege eingeführten Tarifänderungen und Ergänzungen der besonderen Bestimmungen zur Verkehrsordnung. Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer wird hiernach bis auf Weiteres zu dem Ofter-, Pfingst- und Weihnachtseste im direkten Verkehr zwischen Stationen der oldenburgischen und preussischen Staatsbahnen wie folgt festgesetzt: zu dem Ofterseste von einschließl. dem 12. Tage vor bis zu dem 12. Tage einschließl. nach dem ersten Feiertage; zu dem Pfingstseste von einschließl. dem 3. Tage vor bis zu dem 8. Tage einschließl. nach dem ersten Feiertage; zu dem Weihnachtseste von einschließl. dem 7. Tage vor bis zu dem 14. Tage einschließl. nach dem ersten Feiertage.

Wilhelmshaven, 25. Febr. Die Handwerkervertretungen sind jetzt im ganzen Reich dabei, zu den ihnen überfandten Normalstatuten für freie- und Zwangsinnungen und einem Entwurf von Bestimmungen für die Regelung des Lehrlingswesens Stellung zu nehmen. Einige Vertretungen beantragen u. A., daß nicht allein die Meister, sondern auch die Gesellen zu den Kosten der Arbeitsnachweise beitragen sollen, und zwar möge das in der Form einer Gebühr geschehen, die bei jedem Nachweise vom Meister und vom Gesellen zu erheben sei.

Wilhelmshaven, 23. Februar. Haushaltungen, die Tischgänger oder Zimmermieter gewerbmäßig aufnehmen, zählen nach neuer Entscheidung zu den Gastwirthsgewerben und sind gleich diesen verpflichtet, für ihre Angestellten (Köchin, Stubenmädchen, Hausdiener und dergl.) Beiträge zur Ortskrankenkasse zu entrichten. Die Verwendung von Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung allein genügt nicht. In verschiedenen Theilen des Reiches finden gegenwärtig beschriebliche Ermittlungen nach Haushaltungen dieser Art statt, die sich bisher der Krankenversicherungspflicht entzogen haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Zeber, 24. Febr. Die in den letzten Tagen stattgefundenen größeren Holzverkäufe in dem benachbarten Forstrevier Upjeber und dem Privatforste Barfel hatten verhältnismäßig nur wenige Käufer angelockt, so daß für das zu verkaufende Kuch- und Brennholz nur äußerst niedrige Preise erzielt wurden. Der regelmäßige Import ausländischen Holzes seitens großer Holzgeschäfte in der Umgegend scheint den Preis für hiesiges Holz, wenigstens soweit Kuchholz in Betracht kommt, stark zu drücken. — Der Mangel an Dienstboten ist fortgesetzt eine Katastrophe, mit welcher namentlich unsere Landwirthe zu rechnen haben; Letztere lassen sich daher vielfach das nöthige Dienstpersonal aus Posen und Westpreußen, wo die Löhne für solches mit den hiesigen nicht konkurriren können, senden.

Zeber, 24. Februar. Herr C. Ribben verkaufte seinen am alten Markt belegenen Gasthof Bremer Schlüssel an Herrn Braumeister Hozzel zu Accum zum Preise von 33 000 Mk. (3. W.)

Wiefels, 23. Febr. Die Eisenbahn-Direktion läßt das Geleise der Bahn Zeber-Carolinenfel, soweit es auf der Strecke

von der Wittmunder Chaussee bis zum Wäckerhaus bei Wegs-
horne unmittelbar an der Chaussee liegt, von der Chaussee ab-
rücken, damit zwischen Bahn und Chaussee eine Einfriedigung
gesetzt werden kann. Die Gräben an der Bahn werden mit
Sand zugeschüttet, zu welchem Zwecke täglich 180 cbm ange-
fahren werden. Auch an der Landseite wird eine genügend hohe
Einfriedigung gesetzt werden. — Für das verstorbene fünfte
Mitglied des Schulvorstandes, Proprietär H. Gerdes, wurde
gestern in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Schulvorstandes
und Schulausschusses Herr Landmann Steinmeyer zu Klein-Schep-
als fünftes Vorstandsmitglied gewählt.

Münch. 24. Febr. (Strafkammer.) Der Tischlerlehrling
Karl Brining aus Neubremen hat sich, nachdem er am 10.
ds. Mts. wegen Diebstahls verurtheilt ist, heute wieder wegen
eines am ersten Weihnachtstages begangenen Einbruchdiebstahls
zu verantworten. B. hat aus der verriegelten Bodenkammer
der Dienstmagd Frieda Ahlers eine Brosche aus vier Zwanzig-
pennigstückeln, ein Trennmesser und ein Portemonnaie mit 35 Pf.
Inhalt gestohlen. Die verriegelte Thür hat er mittels eines
Messers geöffnet. B. wird zusätzlich zu der früher gegen ihn
erkannten Strafe von 4 Jahren Gefängnis zu 6 Monaten Gefängnis
verurtheilt. — Herr Schankwirth Lindemann beauftragte
Anfang Januar ds. J. seinen Hausdiener Erks genannt Drost,
einen Betrag von 112.50 M. zur Post zu bringen. Erks nahm
das Geld in Empfang, um den Auftrag auszuführen. Mittags
traf er mit der Kontrodirekte Peters zusammen, verjuckelte in
deren Gesellschaft einen Theil des ihm anvertrauten Geldes und
kaufte der Peters verschiedene Gegenstände. Die Peters giebt
an, daß Erks ihr gesagt, er habe für 3 Monate Lohn erhalten
und sei dadurch in den Besitz des Geldes gelangt. Der Erks
will außerdem noch durch die Peters bestohlen sein. Durch die
Beweisaufnahme gelangt das Gericht zu der Ueberzeugung, daß
Erks der Unterschlagung, die Peters der Hehlerlei schuldig ist
und verurtheilt die Angeklagten zu je 6 Monaten Gefängnis.
Gegen eine nicht erschienene Beugin wird eine Ordnungsstrafe
von 20 M. ev. 4 Tage Haft festgesetzt.

Oldenburg. 25. Febr. Der Saalbau im neuen Schloss-
flügel, der bis jetzt ruhte, soll wieder in Angriff genommen
und baldigst fertiggestellt werden. Mit der dekorativen Aus-
malung wird Arthur Fitzer, ein geborener Oldenburger, der
seit langem in Bremen wohnhafte Malerpoet, betraut werden.

Oldenburg. 23. Febr. Die Eislether Bark „Industrie“
ist mit schwerer Havarie in Sidney angelangt. Nach einem Tele-
gramm von dort hat das Schiff in einem schweren Orkan den
ersten Steuermann verloren und an Deck großen Schaden er-
litten.

Geer. 23. Febr. Am Montag entgleitete eine Rangirungsmaschine
auf dem hiesigen Bahnhofe dadurch, daß sie auf einen Pressbock
fuhr, wobei letzterer zertrümmert wurde. Die Maschine wurde
noch an demselben Tage zur Untersuchung nach Lingen geschafft.
Desgleichen entgleitete am Dienstag Abend die Lokomotive des
letzten von Oldenburg kommenden Zuges, als sie in den Ma-
schinenschuppen einfahren wollte. Noch in der Nacht wurden
telegraphisch Hilfskräfte zur Wiederaufbringung von Oldenburg
herbeigeholt.

Bremen. 24. Februar. In der Zeit vom 28. März bis
1. April werden Minenübungen in dem Theile des westlichen
Fahrwassers der Unterweser abgehalten, welcher nördlich durch
die Linie von Tonne T nach Tonne K und südlich durch die
Linie von Fort Langlitz 1 und Bake 3 begrenzt wird. In
der Zeit vom 2. Mai bis einschl. 20. Mai finden Schießübungen
der 3. Mar.-Art.-Abth. auf der Unterweser statt. An allen
Tagen der Schießübung werden die Zeiten 3 Stunden vor bis
2 Stunden nach Hochwasser für die Schiffsahrt freigegeben,
nur am 20. Mai wird das Fahrwasser, wenn nöthig, ganz gesperrt.
In den Monaten Juni, Juli und August finden außerhalb des
hiesigen Fahrwassers Minenübungen statt, zu denen vom 1. bis
20. August scharf laborirte Minen verwendet werden.

Vermischtes.

— Berlin, 24. Febr. Die Chansonette Paula v. Set-
vad hat aus Eifersucht in ihrer Wohnung sich mit Petroleum
übergossen, sich dann die Pulsadern aufgeschnitten und darauf
sich zum Fenster hinausgestürzt.

— Kiel, 24. Febr. Das chinesische Schiff „Seiping“,
von dem behauptet wird, daß es untergegangen sei, ist, wie
ein Privattelegramm meldet, in Shanghai wohlbehalten ange-
kommen. Es liegt also offenbar eine Verwechslung mit einem
anderen Schiffe vor. Der „Seiping“ ist auf der Werft von
Sowald in Kiel erbaut worden. Das Schiff hat sich auf seiner
ersten Ausreise nach Ostasien trotz widrigen Windes vorzüglich
bewährt.

— Geseke, 23. Febr. Heute Morgen stießen auf dem
hiesigen Bahnhofe zwei Güterzüge zusammen. Ein großer Theil
der Wagen wurde zertrümmert. Der Materialschaden ist be-
deutend. Die Strecke Nachen-Kassel-Berlin ist gesperrt.

— Hamme, 22. Februar. Die Zechenverwaltung von
Karolinenfeld theilt mit, daß nunmehr die definitive Zahl der
bei der Katastrophe vom 17. Februar zu Tode gekommenen Berg-
leute festgestellt ist. Die Zahl beträgt 115.

— Oberfeld, 22. Febr. Ein interessanter Prozeß ist
am hiesigen Amtsgericht als erster Instanz entschieden worden.
Der letzte große Brand der Oberfelder Farbenfabriken vorm.
Bayer u. Cie. hatte einen großen „Farbenregen“ zur Folge,
durch den meilenweit auf den Weiden liegende Wäsche bunt ge-
färbt wurde. Einer der Geschädigten hat nun eine Feuerver-
sicherungs-Gesellschaft auf Schadenersatz verklagt, und dieser
Prozeß ist nun zu Gunsten des Klägers entschieden worden.
Die Feuerversicherungs-Gesellschaft hatte erklärt, sie werde,
wenn sie den Prozeß rechtskräftig verliere, sämtliche andere
Versicherungsnehmer schadlos halten. Zubor wird sich natürlich
erst noch das Landgericht mit der Sache zu beschäftigen haben.

— London, 23. Febr. Hier eingetroffene Berichte aus
Australien melden, daß die Insel Tasmanien (Van-Diemens-
land) in Flammen stehe. Seit mehr als 14 Tagen wüthet
dort ein furchtbarer Brand, dessen Entstehungsursache unbekannt
ist. Ein heftiger Nordwind facht die Flammen an, welche die
unermesslichen Wälder, von denen die Berge bedeckt sind, zer-
föhren. Es sind leider auch viele Menschenleben dem verheeren-
den Elemente zum Opfer gefallen, und zwar schon nach den
bisherigen Angaben 54 Personen. Der Schaden ist ein außer-
ordentlich großer.

Das Marineferkel.

Humoreske von Arthur Achleitner (München).
(Nachdruck verboten.)

Sixtus Empfenzeder, Hartlauer am Wallberg bei Tegern-
see hat ordnungsgemäß dem Gottesdienste angewohnt am Tag
des Herrn, hernach die oblige Halbstunde auf dem Marktplatz
zu Tegernsee mit den übrigen Kirchgängern abgestanden und
schließlich im Bräuhaus des herzoglichen Schlosses die sonntäg-
liche Brodsuppe mit Bratwürstchen verzehrt, sowie etliche Krüge
Tegernseer Bier darausgetrunken. Gegen Mittag ward durch
den Schnee der mühsame Heimweg angetreten. Der sich um so

schwieriger gestaltete, als Sixtus Empfenzeder, vulgo Hartl,
danken im Kopfe mitzutragen hatte, Gedanken, die ihm wider
Erwarten und Brauch der Reinhardtbauer von Enteroittach im
Bräuhaus aufgelassen hat. Jetzt am trüben Nachmittag sitzt
Hartl nachdenklich in der Stube und blickt in die verjuckelte
Landschaft hinaus. Auf dem Tisch liegt das kleine Lokalblatt
„Der Segeist“, die neueste Sonntagsnummer, die ihm der Rein-
hardt nach der eindringlichen Besprechung zur Bekräftigung des
Gesagten zum Abschied mitgegeben hat.

„Sakra! Sind das aber Geschichten!“ stöhnt Sixtus unter
der ungewohnten Gedankenlast und fährt mit der schwierigen
Hand über das buschige graue Haar. „Solche Neuerungen sind
doch schon ganz aus der Welt!“ Wohl hat Sixtus neulich auf
dem Viehmarkt zu Holzstücken dergleichen reden hören, daß die
Preußen einen Haufen neue Schiffe brauchen, aber allgemein
war man nach abgeschlossnem Handel der Meinung, daß solche
Sachen bayerischen Bergbauern so gut wie nichts angingen.
Anno 70 war es ja etwas Anderes, auch Sixtus hat seinen
Mann gestellt im Leibregiment und mitgeholfen beim Dreinhauen
auf die Nothhosen. Jetzt aber soll gar den Chinesen das Fell
gerberbt werden, weit hinten in Asien, wo es keine kurzen Leder-
hosen giebt, und wohin man zu Fuß gar nicht hinkommen kann.
Und der Reinhardt hat im Bräuhaus gesagt, daß die Bayern
nicht gut zurücksehen könnten bei der neuen Geschichte, weil selbst
der dickköpfigste Bergbauer sozusagen auch zum deutschen Reich
gehöre und was dreinzureden habe.

Sind das Sachen! Und der Reinhardt kann und muß es
wissen, denn sein Vetter ist Portier bei einem Minister oder der-
gleichen in München, und der Vetter kriegt immer zuerst die
chinesischen Briefe in die Hand, bevor das Geschreibsel ins obere
Stockwerk kommt. Weil der Sixtus von Anno 70 das Eisener-
kreuz hat, leuchtet ihm schon ein, daß er sozusagen auch zum
deutschen Reich gehört, und das mit dem Dreinhauen war gleich-
falls in der Ordnung und sehr schön, wenn man nicht mit zahlen
müßte. Der Reinhardt hat gesagt, daß mit den paar Tegern-
see'er Schinakeln (Röhne) den Preußen nicht geholfen sei, die brauchen
großmächtige Dinger mit Kanonen und weiß Gott wie viel Pferde.
Na, das ist ja richtig: wenn man gleich etliche Monate auf dem
Wasser fahren muß, geht's mit Schinakeln nicht, die sind zu ge-
ring, aber auch noch Ros, gleich einige hundert oder tausend
Rösser auf einem Schiff mitnehmen, das ist wieder so eine ver-
fluchte preussische Neuerung, bei der man sich nicht auskennt. Und
ganz besonders trübselig wollen's haben in Berlin für die
Chinesen. Ist das nicht lahmhaft dumm? Wenn die Preußen
diese Chinesen verhaßen wollen, dann braucht man ihnen doch
keine Ros zu schenken, und wenn die Chinesen Pferde wollen,
sollen sie welche kaufen und tüchtig dafür zahlen. Die Preußen
sind doch sonst allweil so viel geschick und vorn daran! Und
jetzt wollen sie mit den Rössern solche Dummheiten machen! Wenn
man nur auf Deutsch mit den obersten Preußen, die was drein-
zureden haben, sprechen könnte! Dem Sixtus war' nicht bang,
den Großkopfeten in Berlin klarzulegen, daß die Geschichte mit
den Schiffen ganz in der Ordnung ist, nur die Pferde sollens
daheim lassen. Auch über die verlangte Unterstützung für neue
Schiffe ließe sich reden, und selbst ein Bergbauer wird sich nicht
lumpen lassen und nach seinen Kräften beisteuern, weil man nun
einmal sozusagen zum deutschen Reich gehört und den großen
Bund Anno 70 mit Blut besiegelt hat. Aber was zu viel ist,
bleibt zu viel! Die Kühe und Schweine hergeben, bloß, daß die
Preußen nach China fahren und dreinhauen können, das ist ein
Bissel zu viel verlangt. Auf etliche Hafer wär's dem Sixtus
nicht angekommen; doch die Ställe ausleeren, das ist zu grob.
Aber so sind sie schon, die Preußen. Nichts oder Alles wollen
sie! Und gleich so kostspielige Schiffe! Wenn der Reinhardt nur
eingermessen Recht hat, schlacht so ein Schiff sämtliches Vieh
aus dem Bezirken von Tölz, Tegernsee und Schliersee bis auf
die Hühner und Enten. Und dabei weiß man noch garnicht,
was denn eigentlich die Preußen selber zum Schiffbau hergeben
und wie viel solche Schiffe gebaut werden sollen. Nichts weiß
man gar Nichts, nicht einmal der Bootbauer unten in Tegern-
see ist verständigt worden, und der ist doch Fachmann. Eine
heißlose Geschichte ist das! Und gewissermaßen gefährlich von
wegen der bayerischen Reputation. Thut man nicht mit, dann
heißt es, wir seien bairische Dickhäuter und Nothnippel und
schlechte Deutsche; giebt man was, so mißt sich womöglich das
Dement drei und besteuert Einen höher, weil man überflüssiges
Geld für preussische Schiffe und Pferde hat. Den ganzen Vieh-
stand kann aber ein Bergbauer doch unmöglich hergeben, so
er nicht ruiniert werden will. Das muß man den Wasser-
preußen sagen und klar machen. Aber wie? — Drau ist
zweifellos was an der Geschichte, und der Reinhardt hat gesagt,
daß an den Reichstag, wo auch der Pauli von Tölz drinnen
sitzt, wenn er Zeit hat, schon wegen der neuen großen Schiffe
geschrieben worden ist. Also wird's nimmer lang dauern, und
dann heißt es zahlen. Bleibt man aber früher, freiwillig, so
hat die Gabe mehr Ansehen und kommt nobler raus, und der
Sixtus hat eine noble Ader, wenn er auch bloß der Hartlauer
in der Einsicht am Wallberg ist.

„Sakra, das Denken macht Kopfweh!“ stöhnt Sixtus und
glaubt es jetzt, daß die Stadtherren allweil so einen benommenen
Kopf haben.

Sixtus überzählt den Werth seines Viehstandes, 6 Kühe, 2
Ros, nein, es geht nicht, auch nicht annähernd kann er die
Forderung erfüllen, und das jeden Tag zum Ferkeln stehende
Schwein hergeben, davon kann keine Rede sein. Nach dem „See-
geist“ greifend, beginnt Sixtus das Blättchen zu lesen. Nichtig
schreiben die ganz so, wie der Reinhardt gesagt hat; einstweilen
sind die Preußen mit einigen Schiffen nach China gefahren und
dem Kaiser sein eigener Bruder hat mit müssen. Um! Das
ist eigentlich schön vom Kaiser, der geht scharf ins Zeug und
läßt sich nicht lumpen! Und gut hat er gesprochen, der Kaiser,
jeder Bauer versteht ihn, bloß das mit der gepanzerten Faust,
um, das ist ein Bissel zu viel, es thut's ein fester Schlagring
an kleinen Finger auch, nur gut treffen muß man den feindlichen
Schädel, und der Heinrich wird nicht viel selber zum Klausen
kommen. Schade darum; wenn man früher gewußt hätt', daß
der Bruder Prinz nach China muß, hätt' man ihm einen soliden
Schlagring mitgeben können für alle Fälle, denn man kann nie
wissen, wo so ein chinesisches Jopmandl auftaucht, gewöhnlich
von hinten. Also jort hat er müssen, der Heinrich! Sind doch
verflucht schneidige Kameraden, diese Preußen! Ganz wie der
Kronprinz damals! Kein schad', daß der ein Preuß' war
Anno 66, sonst wär's anders gegangen. Na, lieb und gut ist
er' blieben bis an sein Ende, Gott hab' ihn selig, den Friedel!

Mit einem Schrei unterbricht Sixtus die Dektive und seinen
kritischen Monolog. Starr hängen seine Augen an einem seltsa-
men Wort im Blättchen, das sieht es deutlich, ganz wie der
Reinhardt gesagt hat, von wegen der Kühe und Säue! Aber
wie die das dumm geschrieben haben: Ki so tsau!

„Kreuz sakra! Also richtig: Küh' au' d' Sau!“ stöhnt
Sixtus. Diese Sakramentspreußen sind doch faktisch grob im
Verlangen! Aber alles kriegen sie nicht, auf keinen Fall; sie
werden es schon billiger geben, wenn sie sehen, daß das ganze
Vieh nicht zu haben ist. Etwas geb' ich, aber Alles kann ich
nicht geben! Sie solle n halt auch nach der Decke sich strecken,
unser Einer muß' auch grad' so machen.

In die Stube springt Empfenzeder's Jüngster, der etwa
siebenjährige Kenz, und meldet freudestrahlend, daß die Sau fünf
Ferkel geworfen habe.

Sixtus hört die Botschaft und murmelt: „Allweil schlechter
werden die Zeiten! Gar keine Ordnung mehr! Bisher hat's
immer sieben Junge gegeben und jetzt, wo die Preußen Geld
brauchen, sind's bloß fünf! Es geht beim besten Willen nicht
anders!“

Darauf wird die Gesellschaft im Stall beschäftigt. Am Abend
bespricht Sixtus dann die politisch-nationale Angelegenheit am
Familientisch mit seinem Weibe, wobei die Buben nicht wissen,
was sie mehr aufzählen sollen, die Augen oder den Mund, vor
Staunen über des Vaters Bescheidenheit.

Am nächsten Sonntag traf die übliche Feuerwache während
des vormittägigen Gottesdienstes den Sixtus selber, der daher
im Gehößt verblieb, während alle übrigen Jnsassen nach Tegern-
see wanderten trotz Sturm und Schneegestöber. Sepp, der älteste
der Hartlbuben, brachte die neue Nummer des „Segeist“ mit,
so daß der Vater ausgiebige Beschäftigung für den Nachmittag
hatte.

Undächtigt las Sixtus unter „Tagesneuigkeiten“ einen Aus-
zug aus einer Rede Wilmanns zu Kaisers Geburtstag, in dem
es hieß: „Unser jetziger Fürst und geliebter Kaiser hat das
vaterländische Kleinod nicht nur bewahrt, sondern auch gemehrt.
Ich erinnere an China, wo wir Erwerbungen gemacht haben.
Das sind nicht weitte Länderstrecken, aber es ist ein Punkt, von
dem aus wir die Konkurrenz mit allen europäischen Mächten
aufnehmen können; und dieser Erfolg ist mit geringen Opfern
errungen. Ich glaube auch, daß die nächsten Jahrzehnte be-
weisen werden, daß diese Errungenschaft mehr Früchte tragen
wird, als Tausende von Quadratkilometern in anderen Kolonien.
Es ist eine Kolonie, die unsern Landsleuten eine neue Heimath
bietet, ein unvergleichliches Gebiet.“ Sinnend blickte Sixtus auf
diese Zeilen, und dann huschte ein Lächeln der Befriedigung über
seine bartlosen Lippen.

Zwei Wochen vergingen in der stillen Bergesamkeit. Dann
am Samstag machte Sixtus schon zu Mittag Feierabend und
verbrachte den Nachmittag mit mühsamen Schreibgeschäften. Nach
stundlangem Bemühen gelang es dem Bergbauern, das nach-
stehende Schriftstück fertig zu bringen:

„Vöbliges Reigsmarieneamt!
Wasmaßen Ihr Preußen jetzt a Geld braucht's für die
neuen Schiff, laßt sich a bayerischer Bergbauer an net
lumpen, aber mit Küh' und Sau is nix, thät einen ver-
unrein. Auch kömmt net schaden, wenns Eukere Schreiber
anhaltens thätens, weiß her amival von wegen dem beser
schreiben. Koa Tsui kennt sie aus, i hab's bloß errathen
wegen die Küh' und Sau. Was Des schreibt's Kiaoofs
is a Schlumperet. Aber i laß mi net lumpen, anbei folgt
zwar net di alte Sau, aber a Faak als freiwilliger Bei-
trag für's Kaiser seine neuen Schiff, er kanns versteigern
wen er mag, und 's Geld auf's Schiff verwenden. Beim
nächsten Wurf kriagt wider a Faak, weil i au für di Ma-
rieni bin als sozusagen Deitscher un was drein zu reden
hab wenn i mag. Mit achtung und Grus mit Ehrfurcht
an hern Kaiser Sixtus Empfenzeder

Hartlauer am Wallberg bei Tegernsee.
I Hof 's Faak kimmt quat an in Preußen. Wenn 's
kaput geht, woars koa Wunder, der Weg is weit bis
preußen, wohnt obiger.

Dieber Holzhacken als solchen Brief schreiben, sagte sich
Sixtus. Dann ward das Ferkel, natürlich das kräftigste, aus-
gehoben, in einen Weidenkorb verpackt, der geschlossene Brief
darangebunden mit der Adresse:

„An das Reigsmarieneamt in Berlin, die Post wird's
schon finden.“

Seppel mußte das quiekende Ferkel im Korb den Berg
hinunter und zur Post in Tegernsee tragen. Aber hier gab's
eine heillose Ueberaschung: der Expeditor verweigerte die An-
nahme des zu umfangreichen Poststückes.

„Was? Net annehmen? Die bayerische Post nimmt nix
an für's Reich? Jetzt steigt's mir alle auf den Buckel!“ schrie
zornig der Hartlauer, packte den Korb und verkaufte das
der Marine zugehörte Ferkel beim Wirth zum „Steinmetz“.
Der Erks wanderte durch die Rehlen des Vaters und Sohnes,
und seither will der Sixt von all' den Marinebingen Nichts mehr
wissen. Man darf auch nicht so mit einem eigenstinnigen Berg-
bauern umspringen.

Und das Marineferkel ist bis auf den letzten Pfennig ver-
trunken worden.

Preisräthsel.

(Citatenräthsel.)

1. Eheu und ein ärtliches Gemüth heisset sich an und grüht und blüht
2. Der Sperling sing' hundert auf einmal da hatte das Pferd nicht Noth und Aual.
3. Raum ist in der kleinsten Hütte für ein glücklich lebend Paar.
4. Der Frühling hat sich eingestellt, wohnt wer will ihn sehen?
5. Eine Han' wüch die andere.
6. Und ist es Morgen wird es auch Tag.
7. Besser Unrecht leiden als Unrecht thun.
8. Auch war mal ein Aht ein gar stattlicher Herr. Nur schade sein Schäfer war klüger als er.
9. Seht ihr den großen Egel da? Ihr Kleinen kommt ihm nicht zu nah', daß er Euch nicht etwa erappt und zehn zugleich hinunterknappt.
10. Was hör' ich draußen vor dem Thor, was auf der Brücke schallen.
11. Obgleich unter dem Wasser, versuchen sie unter dem Wasser zu schlumpfen.
12. Täubchen du auf dem Dache dort sage, was girst du in einem fort.

Aus obigen Citaten ist je ein Wort zu entnehmen, so daß ein neues
Eltat entsteht.

Auflösung des Preisräthsel in Nr. 43.
Gebel.

Es gingen 107 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Louise Schulte,
Foulard-Seide 95 Pf. bis Mt. 5.85 p. Met. — japan-
nesische, chinesische etc. in den
neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-
Seide von 75 Pf. bis Mt. 18.85 p. Met. — in den modernsten Gebenden,
Farben und Dessins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus.
Muster umgeben.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

PAT. Myrrholin-Seife

„Leistet mir vorzüglichste Dienste, die Haut bleibt trotz der vielen Waschungen,
denen wir die Hände unterziehen müssen, glatt und geschmeidig, so daß ein
Einreiben mit Glycerin, Balaia zc. überflüssig ist und werde ich dieselbe
empfehlen.“ Wohlthätige Schreiben vieler hervorragender Mediziner liegen vor-
lieberall, auch in den Apotheken, erhältlich.

Auf dem Gebiete des Theehandels ist die Firma Thee-Messner (Kattler,
Kgl. Hoflieferant, Frankfurt a. M. mit Filialen in Berlin und Baden-
Baden) wohl die leistungsfähigste und größte in Deutschland. Messner's
Thee ist in allen Kreisen zu finden, wo täglich Thee getrunken und die
Reinheit der Qualität am meisten gewürdigt wird. Nur in feineren Ge-
schäften künstlich in plombrirten Packungen mit Firma und Preisausdruck.

Konkurs- Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters B. Fischer hier, Ecke Kasernen- u. Kaiserstraße, gehörige

Schuhwaaren- Lager,

enthaltend:
Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Pantoffeln Gummischuhe u.

in großer Auswahl soll zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden.

Der Ausverkauf beginnt am **25. d. M.**, Morgens 8 Uhr.

Der Konkursverwalter.
Dr. Walke.

Vorläufige Bekanntmachung

Kraft Auftrages werde ich in der zweiten Hälfte des Monats März d. Js. das werthvolle

Mobiliar

der Frau **Theodor Weents** geb. Schipper zu Carolinenstiel öffentlich versteigern.

Esens, den 24. Februar 1898.
Ed. H. Bode,
Auktionator.

Als sichere Kapital-Anlage

habe ich mehrere gut verzinsliche Hypotheken in kleineren Beträgen abzugeben.

B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Zu vermieten

in meinem neu erbauten Hause, Ecke Kaiser- und Oldenburgerstraße, zum 1. Mai zwei geräumige Wohnungen mit Gas-, Wasserleitung und Badeeinrichtung, ferner ein großer Laden mit, auch ohne Wohnung, eine 4- und eine 5räum. Wohnung, ferner eine Oberwohnung mit Uebernahme der Hausreinigung.

G. Beike, Kaiserstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 3r. Oberwohnung mit abgeschl. Korridor und Wasserleitung. Näheres bei

Soth. Popken, Ulmstr. 29, Hinterh.

Zu vermieten

zum 1. Mai 2 St.-Wohnungen, 4- u. 5räum., mit abgeschl. Korridor u. Balkon. Berl. Brisenstr. 4, u. 1.

Zu vermieten

eine 4räum. Stagenwohnung an ruhige Miether per 1. Mai oder früher. Näheres zu erfragen bei

Destillateur Büsing,
Peterstraße 40.

Frdl. möbl. Zimmer

zu vermieten.

Hinterstraße 34, 1 Tr. 1.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung.

Preis 100 Mark.
Wwe. Weenten, Lonnedeich 7.

Zu vermieten

zum 1. März eventl. später ein möblirtes Zimmer. Näheres bei

Wengers, Bismarckstr. 28, I., am Park.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räum. Parterre-Wohnung mit Keller und Stall.

E. J. Berger, Friederikenstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei Oberwohnungen in Altheppens.

Wwe. Delrichs, Kopperhorn, Mühlenstraße 21.

Zu vermieten

verzeihungshalber zum 1. Mai oder früher eine schöne 3räum. Stagenwohnung mit Keller und Stall.

W. Dley, Neue Wilh. Str. 83.

Zu vermieten

ein hübsch möbl. Parterrezimmer.

Marktstraße 11, links.

Zu vermieten

auf sofort gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer.

Friedrichstraße 8, part.

Zu vermieten

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.

Kloppstraße 17 b, II. r.

Zu vermieten

zum 1. April oder später eine 3räum. Oberwohnung.

H. Gerdes, Bant, Banterstr. 5.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Mühlenstr. 99, 1. Et. r., Ecke Marktstr. (Kaffee Hof).

Zu vermieten.

Verzeihungshalber wird z. 1. April ein hochgelegenes Zimmer frei, eventl. mit Durchgangsl. Königstraße 51. Zu erfragen in der

„**Samburger Halle**“.

Gutes Logis.

Lonnedeich, Friederikenstr. 13, u. r.

Zu vermieten

zu Mai eine schöne 3räumige Parterrewohnung mit Wasserleitung und Zubehör.

C. Nieß Ww., Bismarckstr. 47.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine kl. freundl. 3räumige Oberwohnung.

Grenzstraße 53, oben.

Zu vermieten

zum 1. Mai in der Nähe des Marktplatzes in der Bismarckstr. ein Laden ohne Wohnung. Näheres

Banterstraße 10.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwohnung.

Frau **Dirichs,**
Neuender-Mühlenreihe.

Man prüfe meine Waare gegen die jeder Concurrenz.

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, mit meinen bekannten Solinger Stahlwaaren einen Versuch machen zu können, verschicke ich von jetzt ab 1 hochfeine Kaisersehene nach Zeichnung Nr. 58 6" lang, aus bestem Stahl geschmiedet, extra fein vernickelt und verguldet, fast zum Selbstkostenpreis von Mk. 1.—. Dieselbe 7" lang Mk. 1.30. Da der äußerst billige Preis überhaupt kein Risiko meinerseits mehr zulässt, so geschieht der Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. Porto wird nicht berechnet. Risiko für den Abnehmer vollständig ausgeschlossen, da alle nicht



convenirende Waaren sofort gegen Rückzahlung des ausgelegten Betrages zurücknehmen.

Garantie für jedes Stück.

Meinen großen Pracht-Katalog mit ca. 500 Abbildungen von sämtlichen Stahlwaaren und Haushaltsgegenständen verschicke an Jedermann gratis und franco. Briefmarken nehme in Zahlung.

Man adressire: An die Stahlwaarenfabrik von

A. Schnillert, Wald bei Solingen.

Bäckerei-Verkauf.

In einer lebhaften Stadt Oldenburgs, an vorzüglicher Lage, steht eine gut gehende

Bäckerei und Conditorei mit vollständigem Inventar sofort oder später zum Verkauf.

Nur Selbstreflectanten wollen sich melden. Offerten unter A. B. 100 bef. die Exped. d. Blattes.

Zusolge Kommanditur wird die vom Herrn Korv.-Kapt. von Dassel bewohnte

3 Zimmer-Wohnung,

elegant und komfortabel möblirt, nebst Durchgangsl. frei und ist zum 1. April eventl. früher zu vermieten.

B. Denninghoff,
Friedrichstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 3räum. Unter- u. eine kleine 2räum. Oberwohnung mit Zubehör, an ruhige Bewohner.

Schmidtstr. 12, 1 Tr. 1.

Zu verkaufen

8 Fuder gut gewonnenes Pferdeheu (erster Schnitt), sowie ein großer Haufen frisch gedroschenes Haserstroh.

H. Müller,
Förrien bei Winsen.

Preiswerth zu verkaufen

eine fast neue Galbhaife, sowie ein neues noch nicht gebrauchtes Pferdegeschirr, spännig.

C. Schmidt Ww., Bant.

Ein gut erhaltenes

Polsterreifen-Rad und ein Kinderwagen zu verkaufen.

Hävel, Mantuffelstraße 9 a.

Zu kaufen gesucht

ein Satz Regeln und Angeln für alt. Offerten unter 100 Z. an die Exped. d. Bl.

Ein gebildetes junges Mädchen sucht zum 1. Mai Stellung als Stütze, würde sich ev. auch im Laden mit beschäftigen. Familienanschl. Bed. Off. u. D. 7106 an die Annoncen-Exped. von **Wilh. Scheller, Bremen.**

Damen- u. Kindergarderoben

werden sauber und billig unter Garantie des Gutstehens angefertigt. Junge Mädchen können gründl. Unterricht im Modellzeichnen und Schneidern nach neuester Methode erhalten.

Frau S. Wessels,
Bant, Schiller- u. Brisenstr. Ecke 3, pt.

Schöner weißer Spitz

(Wachhund) sofort zu verkaufen.

Restaurateur **Trangott,**
Lonnedeich, vis-à-vis der Schule.

Gutes Logis

für ein oder zwei junge Leute.

Neubremen, verl. Peterstr. 1, 1 Tr. r.

Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange pr. Postkarte die „Deutsche Balken-Post“ in Eslingen.

Wie neu wird Jeder

mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Pack. zu 40 Pf. bei **Dugo Südicke, B. Lehmann.**

Zur bevorstehenden Confirmation empfehle

schwarze und farbige Kleiderstoffe

in allen Preislagen.

Herm. Högemann (A. G. Diekmann Nachf.)

Donnerstag, den 3. März 1898, Abends 8 Uhr
im Saale der „Burg Hohenzollern“

Konzert

gegeben vom
Singverein für gemischten Chor
(Dirigent: Herr Kapellmeister Freund)
unter gütiger Mitwirkung des Fräulein Vespermann aus Weener,
Herrn Ad. Stammer aus Oldenburg,
sowie der Kapelle des Kaiserlichen II. Seebataillons.
Kasseneröffnung um 7 Uhr.

Programm.

- I. Theil.
1. „An die Hoffnung“ von J. Cleuver.
2. Recitativ und Arie aus „Der Fall Babylons“ von Spohr.
3. „Ingeborgs Klage“ aus „Frithjof“ von Max Bruch.

II. Theil.
Erkönigs Tochter von Niels W. Gade.
Preise der Plätze: Reservirter Platz 1.50 Mk., Saal (unten)
1 Mk., Gallerie 0.50 Mk. — Vorverkauf in der Buchhandlung
von B. Ladewigs, Roonstrasse, bis 3. März, Abends 6 Uhr.

Neue Maltakartoffeln und Matjes-Heringe

trafen ein.
Wilh. Wulff, Margarethenstr. 3.

G. Meyer, Schneidermeister,

Roonstrasse 4, 1. Etg.

Bringe mein
Herren-Garderoben-Geschäft
in empfehlende Erinnerung. Gute Arbeit und solide Preise.
— Bitte meine geehrten Gönner, mein seit 1872 errichtetes
Schneidergeschäft **nicht** mit der Firma F. Meyer, Olden-
burgerstraße 2, zu verwechseln.

G. MEYER,

Schneidermeister,
Roonstrasse 4, 1. Etage.

Das Reinigen u. Ausbessern
der Oefen
besorgt prompt und zu mäßigen Preisen
S. Murkewitz,
Königstr. 37 (neben d. Rathsapothek),
Ofen-Reinigungs-Geschäft.

Spezialität: Abhilfe bei Rauch-
belästigung unter Garantie.
Lager in Windschutzhauben u.
Ventilatoren versch. Systeme.

Bitte probiren Sie
**Emil Schmidt's
Möbel-Politur,**
welche zum schnellen Reinigen und
Aufpoliren aller Arten Möbel
dient. Allein echt zu haben bei
Emil Schmidt
Roonstr. 64.

Habe schöne grüne
eingemachte Bohnen
zu verkaufen.
D. Lübbers,
Marktstr. 8.

Holz- u. Metall-Särge,
sow. **Leichenbekleid.-Gegenstände**
empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Dr.

Marine-Cheviot,
fertige
Cheviot-Anaben-Hosen,
Matrosen-Tragen,
weißen Satin.
A. Kickler,
Roonstr. 103.

Das Pfandleih-Geschäft
von
J. H. Paulsen in Neubremen,
Grenzstraße 23,
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberachen, neuen und
getragenen Kleidungsstücken und
sonstigen Gegenständen aller Art.

Bringe meine
Badeanstalt
in empfehlende Erinnerung. Verab-
reiche **Wannenbäder** für 60 Pfg.,
mit kalt. u. warm. Brause, **Dampf-**
bäder für 1,00 Mk.
Bohlen, Masseur,
Marktstraße 9.

Kaisersaal.

Sonntag, den 27. Febr. 1898:
Gr. Extra-Doppel-Vorstellung
für ein Entree.

Gastspiel des Herrn Fr. Grilling.
**Gesamt-Gastspiel der Hambg-
plattdeutschen Schauspieler.**

Neu! **Ein Abenteuer** Neu!
zur Hamburg. Gartenbau-Ausstellung.
Große plattdeutsche Posse mit Gesang
in 3 Abtheilungen.

Hierauf:
Thetje Lüngfelbel und sien Froo.
Große plattdeutsche Posse mit Gesang
in 3 Abtheilungen.

Zum Schluß:
Aus dem Soldatenleben.
Plattdeutsche Posse mit Gesang.
Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Preise der Plätze wie bekannt.

Bon. Giltig für 1 bis 4 Personen.
Inhaber dieses Bons zahlt auf
allen Plätzen die Hälfte des Kassens-
preises à Person.

Heinr. Dirks

Hamburg,
Verbindungsstr. 4.
Export- und Schiffs-Ausrüstungs-
Geschäft.

Lieferant für die Kaiserliche Marine
und Schutztruppe.

Spezialität: Mess- u. Kanten-Ausrüstung.

Neue

Fernsprech-
verzeichnisse,
à Stück 20 Pfg.,
sind zu haben in der
Buchdruckerei d. Wilhelmsh. Tagebl.

Wasche mit

Luhn's Wasch-Extrakt.
In 1/2-Pfund-Getons.
Giebt schönste Wäsche!
Überall zu haben.
Depôt für Nordwestdeutschland:
Reckey & Mische, Hannover.

Befreit

gleich vielen anderen von Magen-
schmerzen, Verdauungsstörung, Schmer-
zen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jeder-
mann gern **unentgeltliche** Auskunft,
wie ich ungeachtet meines hohen Alters
wieder gesund geworden bin.
Fr. Koch, Königl. Förster a. D.
Pomben, Post Nieheim in Westfalen.

L. Ciliax,
Oldenburg, Fernsprecher 86.

Papier-Lager.  **Schreibwaren.**
L. Ciliax, Oldenburg i. Br.
Anfertigung sämmtlicher
Metall- und Kautschuk-Stempel.
Metall- und Kautschuk-Stempel.
Petschaffe.
Cliches aller
Geschäftszweige.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt
versichert **Gebäude u. Mobilien**
zu mäßigen Prämien.
Agentur Wilhelmshaven.
Georg Reich.

Schiffbauer- & Gesangverein.
Grosser
Masken-Ball
am
Freitag, den 4. März,
in den Räumen der „Kaiserkrone“.
Grossartige
Aufführungen.
u. a.:
Maler Kleckelmeyer in
der Wüste Sahara oder
die Liebe in der Wildniß.
Anfang präc. 8 Uhr.
Karten sind zu haben bei Herrn Restaurateur Grube,
Wallstraße, Herrn Inhoff, Bismarckstraße, Herrn Restaurateur
Traugott, Ulmenstraße, Herrn Meyer, Cigarh., Neue Wilhelms-
havenerstraße, sowie in der „Kaiserkrone“ und bei sämmtlichen
Mitgliedern.
Der Vorstand.

Königliches Gymnasium.

Anmeldungen neuer Schüler für das am 19. April
beginnende Schuljahr 1898/99 nehme ich am 2., 3.,
5. und 7. März in der Zeit von 11 bis 1 Uhr im
Direktorzimmer des Gymnasiums (Königstrasse 34)
entgegen.

Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfschein
vorzulegen.

Wilhelmshaven, 25. Februar 1898.

Prof. Dr. Holstein,
Gymnasialdirektor.

Adolfo Pries y Ca.,
Malaga. Hoflieferanten. Oporto.
Unsere Originalfüllungen garantirt reiner

Muscatteller  **Sherry**
Madeira **Portwein**
zu Originalpreisen zu beziehen bei
Rich. Lehmann, Drogen-, Colonialwaren- und Weinhandlung
Bismarckstrasse 15.

Maler-Gesangverein „Flora“.
Montag, den 28. Februar 1898:
Grosser Masken-Ball
in den Räumen der „Kaiserkrone“.
Anfang 8 Uhr.
Grossartige Aufführungen in Vorbereitung!
Karten sind zu haben im Vereinslokal (Rath, Grenzstr.),
bei Loh, Marktstr., sowie bei sämmtlichen Mitgliedern und in der
„Kaiserkrone“ (Rudolph).
Karten für maskirte Herren 1,25 Mk., für maskirte Damen
0,75 Mk., für Zuschauer 0,50 Mk. Letztere können nach der De-
maskirung ohne Nachzahlung am Ball theilnehmen.
Der Vorstand.

2. Beilage zu Nr. 49 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 27. Februar 1898.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat März beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird: M. 0,75; wenn es durch die Post bezogen wird: M. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr; wenn es bei uns abgeholt wird: M. 0,70. Neu eintretenden Abonnenten wird gegen den Vorzugspreis von M. 0,75 eine kolorierte Wandkarte von Deutschland geliefert.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend

Die Expedition.

4)

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

„Still, Hermine, rede nicht so alberne Dinge!“ gebot Felicitas, der dieser Auftritt recht peinlich war, finsterner als sie sich sonst ihrem Böglinge zu zeigen pflegte, und nun hat das Kind:

„Sei gut! Versprich es mir doch!“
Zwischen der Kommerzienrätin und der Erzieherin flogen Blicke hin und her, die eine nachmalige Abbitte von der einen, eine Zusage von der anderen Seite bedeuteten. Dann legte Felicitas dem kleinen Mädchen beide Hände auf die Schultern und sagte nicht ohne eine gewisse Feierlichkeit im Ton:

„Wenn Du immer brav und folgsam bist, so bleibe ich bei Dir!“

„Hurrah! hurrah!“ jubelte das kleine Mädchen, dem durch den jüngeren Bruder mancher burschikose Ausdruck eigen war, und flog von der Erzieherin zur Mutter, beide in ihren Umarmungen fast erstickend. Mit der Beweglichkeit des kindlichen Alters fragte sie dann aber unvermittelt:

„Geben wir nun bald, liebe Felicitas?“
Felicitas sah die Kommerzienrätin an und sagte darauf zögernd: „Es wird heute nichts aus unserm Spaziergang, Hermine.“

Das Kind schrie auf.

„Das Wetter ist zu rau, mein Herz, ich wünsche, daß Du nicht ausgeht!“ fügte die Kommerzienrätin hinzu.

„Aber Mama, es ist ja himmlisches Wetter, Du solltest nur auch mitkommen,“ versicherte Hermine eifrig. „In der Siegesallee und Unter den Linden wird ein wahrer Korso sein, und Papa wollte mit uns zurückfahren. Ach, ich habe mich so sehr darauf gefreut! Bitte, erlaube es doch, Mama!“

„Ein andermal,“ erwiderte die Kommerzienrätin, ihre Position nur noch schwach verteidigend, während Felicitas, den Verlauf der Dinge kennend, sich schweigend im Hintergrunde hielt. Es kam denn auch, wie sie gedacht, die Kommerzienrätin konnte den Bitten und Schmeicheleien des Mädchens nicht widerstehen. Sie gab die Erlaubnis, und zog Fräulein von Kressen schleunig aus dem Zimmer, als fürchte sie, es könne der Mutter wieder leid werden.

Beide wären doch erschrocken gewesen, hätten sie den Blick gewahren können, mit welchem die Kommerzienrätin ihnen nachschaute.

„Sie ist ein weißlicher Rattenfänger von Hameln,“ murmelte sie. „Alles läuft ihr nach, tanzt und springt, wie sie pfeift. Habe ich mich doch selbst von ihren glatten, süßen Reden, von ihrem treuerzigen Blick verführen lassen und sie sogar meines Verdachtes halber um Verzeihung gebeten.“

„Oder ob ich auf falscher Fährte bin, ob sie es auf Hans oder auf Walbert abgesehen hat?“ setzte sie ihr Selbstgespräch fort. „Mein Herr Stiefsohn hat sich zwar schon versehen, und es wäre Wasser auf meine Mühle, wenn sie ihn seiner Auserkorenen abspensig machte, aber haben soll sie ihn darum doch nicht! Kann ich es hindern, so bekommt ihn überhaupt keine. Er soll nicht heirathen, ich will's nicht! Sein Geld —“ Sie stützte den Kopf in die Hand und versank in Brüten.

„Walbert ist zu jung, nach ihm wird sie ihre Schlingen nicht auswerfen,“ sann sie weiter, „die meisten Chancen hätte sie immer noch bei Konstantin — weiß ich doch, wie leicht er zu fangen ist! Ich hätte länger schweigen, sie in Sicherheit wiegen sollen! Ich würde dann endlich überzeugende Beweise entdeckt haben. Ich habe mich überreißt, aber ich werde künftig besser aufpassen!“

Der Eintritt des Dieners unterbrach sie; er brachte ihr auf silbernem Tablett einen Soben für sie eingetroffenen Brief. Sie streckte die Hand danach aus und fuhr zurück wie vor der Berührung einer Schlange. Nur mit großer Anstrengung bewahrte sie ihre Haltung bis sie sich wieder allein sah.

„Diese Handschrift!“ murmelte sie. „Ich erkenne sie auf den ersten Blick wieder, obwohl ich sie viele Jahre nicht mehr gesehen habe!“

Zimmer noch zögernd hielt sie das Couvert aus dickem, glatten Eisenblechpapier in der Hand und konnte sich nicht entschließen, es zu öffnen. Endlich that sie es mit einem scharfen Ruck. Der Bogen, den sie entfaltet, enthielt nur wenige Zeilen, die sie schnell mit den Augen überflog.

„Er lebt! Er ist hier!“ rief sie. „In den eigenartigsten Worten meldet er mir seine Ankunft und bittet mich, mir und dem Herrn Kommerzienrath seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen. Mein Mann kann diesen Brief lesen, niemand könnte etwas Arges dabei finden! Und doch, was steht zwischen diesen unverfänglichen Zeilen! Was ich lange begraben wähnte, erhebt sich wider mich. Ich bin in seiner Gewalt, und er wird sie ausnützen!“

Sie sank in den Sessel und brach in ein herzbrechendes Schluchzen aus. Ein Stück der Vergangenheit war in ihr lebendig geworden!

II.

In der Friedrichstraße in Berlin, wo sie sich dem Belle-Allianceplatze zuneigt, lagen noch einige aus der ersten Bebauungszeit dieses Stadttheils stammende unscheinbare kleine Häuser, die nicht mehr recht zu der stattlich entwickelten Umgebung passen wollten. Es erregte daher allgemeine Befriedigung, als bekannt wurde, die „Paraden“ wären von einem Unternehmer angekauft worden, sollten demnächst niedergehauen werden und einem Neubau Platz machen.

Auch der Bankier Sommer sprach im Kreise der Seinen über diese in Aussicht stehende Veränderung seine Genugthuung aus.

Er besaß das neben den kleinen Häusern gelegene große und ansehnlich, wenn auch nicht mehr neue Eckhaus und hatte im Erdgeschoss desselben sein Geschäftslokal, während die geräumige Wohnung der Familie sich im zweiten Stockwerk befand.

„Der Werth meines Hauses steigt um fünfundzwanzig Prozent, wenn daneben moderne Häuser stehen,“ sagte er vergnügt zu seinem Sohn und seiner Tochter, mit denen er morgens am Kaffeetische saß, „vielleicht baue ich selbst noch. Aus unserem Hause liebe ich mich noch viel machen.“

„Laß uns lieber erst abwarten, wie es dem Baumeister Schölller mit seinen Brachbauten geht,“ erwiderte der Sohn, ein junger Mann von sechs- bis achtundzwanzig Jahren mit blondem Kraushaar, hellen blauen Augen und einem unregelmäßigen, aber offenen und intelligenten Gesichte. „Ich halte es mit dem englischen Sprichworte: Thörliche Leute bauen Häuser, kluge Leute wohnen darin!“

„D, o, es ist schon manch schönes Stück Geld beim Häuserbau verdient worden,“ murmelte Bankier Sommer, ein kleiner, sehr beweglicher Mann, indem er die Kaffeetasse von sich schob und nach einer Zigarre griff, die er abschnitt und in Brand setzte. Der Sohn folgte seinem Beispiel, bemerkte dabei aber kopfschüttelnd: „Und auch recht viel verloren worden.“

„Und unser liebes altes Haus, in dem wir geboren sind und wo unsere gute Mutter gestorben ist, das könntest Du doch nicht niederreißen lassen, Vater!“ fiel die Tochter ein. Sie war um mehrere Jahre jünger als ihr Bruder und ein sehr hübsches Mädchen mit ihrem bernsteinfarbigen Haar, das sie auf dem Kopfe geschüttelt und im Nacken in zwei dicken Zöpfen aufgesteckt trug, ihren braunen Aurenkelungen, der weißen niedrigen Stirn, an die sich die feile Nase schloß, dem runden und doch festen Kinn und dem rothigen Munde mit den weißen Zähnen: „Wir thun die armen Leute leid, die aus ihren kleinen Wohnungen ziehen müssen. Wo werden sie gleich wieder ein Unterkommen finden?“ fügte sie hinzu.

„Ohne Sorge, Aurelie, ein besseres als sie hier gehabt haben, es ist ja genug draußen gebaut worden,“ erwiderte der Vater. „Die Hauptfrage ist, daß nebenan bald geräumt wird. Nicht wahr, der Auszug ist im vollen Gange?“

Die letzten Worte waren an eine ältliche, sauber gekleidete Dienerin gerichtet, die ins Zimmer gekommen war, um das gebrauchte Kaffeegeräth abzuräumen, und sie antwortete sogleich: „Ja wohl, Herr Sommer, die kleinen Leute ziehen alle ab, und wunderbar genug ist der Kram, der dabei zu Tage kommt. Aber es zieht auch wieder einer ein.“

„Was?“ rief der Bankier, „es zieht einer ein? Da haben Sie wohl nicht recht gesehen, Sophie.“

„Doch, doch!“ versicherte diese. „Herr Sommer brauchen ja nur aus dem Fenster zu schauen, da werden Sie es gewahren.“

Der Bankier that, wie ihm die alte Dienerin geheßen, zog aber bald wieder den Kopf zurück und sagte, das Fenster schließend: „Man kann aus dem unten herrschenden Wirrwarr nicht klug werden. Ich sehe aber Schiller auf der Straße stehen, da will ich doch einmal hinuntergehen und mich nach der Geschichte erkundigen.“

Erfertig verließ er das Zimmer. Die Tochter schaute ihm mit einem leichten Seufzer nach und sagte in besorgtem Ton zu ihrem Bruder:

„Ernst, meinst Du, daß der Vater wirklich an einen Umbau denken könnte?“

Der junge Mann zuckte die Schultern. „Wer kann das sagen? Du weißt ja selbst, wie einbrucksfähig er ist.“

„Ja, ja, er interessiert sich für den Neubau nebenan in einem Grade, der in gar keinem Verhältniß zur Wichtigkeit der Sache steht,“ sagte Aurelie, den hübschen Kopf wiegend. „Wir müssen aufpassen, daß er aus der Sache nicht Ernst macht.“

„Se nun, meinem Schweserchen, die bald als vornehme Dame in einer Villa im Thiergartenviertel wohnen wird, könnt's eigentlich gleich sein, was aus dem alten Hause wird,“ neckte der Bruder, aber Aurelie rief lebhaft:

„Ach, Ernst, Du weißt doch recht gut, wie ich es meine! Der Vater darf dem Geschäft keine Mittel entziehen und sich auch nicht anderweitig Lasten aufbürden. Er hat reichlich zu kämpfen, wenn er es auf seinem jetzigen Stande erhalten will.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Fische in der Nord- und Ostsee.

Im Naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen hielt am Montag Abend Herr Professor Dr. Heinke, Direktor der biologischen Anstalt auf Helgoland, einen Vortrag über die neuen Forschungsergebnisse aus den deutschen Meeren. Die Erforschung der deutschen Meere hat in den letzten zwanzig Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen. Außer der Hochseefischerei, welche neben der praktischen auch die wissenschaftliche Forschung belebt und gefördert hat, sind auch von Seiten der Regierungen bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt worden, welche die Anlage von Versuchsanstalten, Laboratorien etc. ins Leben gerufen haben. Solche Anstalten finden sich an der schottischen, dänischen und norwegischen Küste und seit 6 Jahren besteht auch eine biologische Station auf Helgoland. Außerdem hat eine ständige wissenschaftliche Commission vielfach die Wege für eine erfolgreiche Forschung gewiesen. Eine intensive Arbeit hat in den letzten zehn Jahren zu erfreulichen Ergebnissen geführt. Es galt nicht bloß morphologische und entwickelungsgeschichtliche Erforschungen der Seethiere anzustellen, wie dies in der zoologischen Station zu Neapel im ausgedehntesten Maße geschieht, sondern besonders die biologische Seite des Meeres eingehend zu studiren. Letztere umfaßt vor Allem die physikalischen Eigenschaften, wie sie besonders in den Strömungen, dem Salzgehalt und der Temperatur zu Tage treten. Man unterscheidet bei uns drei Arten von Wasser, nämlich das baltische oder Ostseewasser, welches nahezu süß sein würde, wenn nicht die Zuflüsse von Süden durch den Sund ihm ein Gehalt an Salz von 30 pr. Mille verleihten, das Brackwasser von 32–33 pr. Mille Salzgehalt, welches durch die Vermischung des Strom- und Meerwassers besonders an den Mündungen von Rhein, Weser und Elbe entsteht, und endlich das ozeanische Wasser mit einem Salzgehalt von 33–34 pr. Mille. Zwischen diesen verschiedenen Arten finden die sonderbarsten Verschiebungen statt, welche zur Folge haben, daß auch die Fische der Nordsee nicht selten in den westlichen Buchten der Ostsee als Gäste erscheinen.

Zu den Problemen, welche die deutsche Meeresforschung zu lösen sucht, gehört in erster Linie die quantitative Bestimmung der schwimmenden microscopischen pflanzlichen und thierischen Wesen, welche als Planktonuntersuchung bezeichnet wird. Es ist das große Verdienst Professor Hensen's, eine Methode gefunden

zu haben, welche es ermöglicht, mittels eigens für diesen Zweck konstruierter Netze die Zahl der sich im Meere durchschnittlich findenden Lebewesen festzustellen, und zwar mit derselben Sicherheit wie mit dem Lothe die Tiefe ermittelt wird. Diesbezügliche Untersuchungen haben ergeben, daß der Ocean weit ärmer ist an solchen Organismen als die Nord- und Ostsee; er erscheint wie eine große Wüste, während die letzteren hinsichtlich der kleinen Pflanzen, wie Diatomaceen und Peridoneen den Wiesen und Wäldern des Festlandes zu vergleichen sind. Größere und feststehende Algen sind in der Nordsee fast gar nicht vorhanden und sie tritt hierdurch in einen merkwürdigen Gegensatz zur Ostsee. Hinsichtlich der Beschaffenheit des Meeres kann man von gewissen Bezirken reden, welche sich ebenso unterscheiden lassen, wie auf dem Festlande Wald, Haide, Moor und Geest. Diese Kenntniß ist für das Verständnis der Wanderungen der Fische sehr wichtig und wird es noch mehr werden, wenn die Kultur des Meeres erst in Angriff genommen sein wird. Alle diese Verhältnisse haben bei den zahlreichen Monographien, welche entstanden sind, Berücksichtigung gefunden. Auch der Ernährungsfrage der Fische hat sich die neuere Forschung zugewandt. Sie unterscheidet Raubfische und Friedfische. Letztere sind Heerdentiere wie die Antilopen. Die Nahrung ist für jede Art eine besondere, junge Fische bedürfen anderer Nahrung als Ältere.

Im Bezug auf die Fortpflanzung und Entwicklung der Fische hat man zu unterscheiden zwischen solchen, deren Eier am Boden kleben, wie z. B. der Hering, und solchen mit schwimmenden Eiern, wie z. B. die Klette, die Scholle, der Kabeljau und der Schellfisch. Die Eier der letzteren Fischgruppe sind außerordentlich klein und durchsichtig, daher gegen ihre Feinde geschützt und weit zahlreicher, als die der ersteren. Ein Schellfisch legt ungefähr hundert Mal so viel Eier als ein Hering. Außerdem ist noch eine Uebergangsform zu unterscheiden. Bei dieser sinken die Eier und werden am Boden hin und her getrieben. Solche treibende Eier haben alle diejenigen Fische, die zum Laichen aus dem Flusse in das Meer gehen. Die Entwicklung der pelagischen Eier zeigt außerordentlich kleine Embryonen und sie bilden in diesem und den nächstfolgenden Stadien einen wesentlichen Bestandteil des Planktons. Die Beobachtung, daß Schollen nur in der tiefen See und auf Banken laichen, während die jungen Fische dann an den Riffen gefunden werden, haben zu der Vermuthung berechtigt, daß diese Erscheinung sich nur aus den oben erwähnten Strömungen erklärt. Diese Thatsache ist zugleich von hoher Wichtigkeit und zeigt, wie die Natur sich selbst schützt. Dies ist sehr beruhigend im Hinblick auf die Versuche der künstlichen Zucht von Seefischen, wie solche in Schottland mit Erfolg ausgeführt werden. Die Planktonuntersuchungen Hensen's haben ergeben, daß vom Februar bis April auf ein Quadratmeter Meeresfläche 300 Fischeier und 50 Fische kommen. Berechnet man nach diesem Verhältniß den Fischreichtum der Nord- und Ostsee, so wird man der künstlichen Zucht von Seefischen nur skeptisch gegenüberstehen können.

Die Lösung der Frage nach den Lokalförmern und Wanderungen der Fische ist praktisch wie wissenschaftlich von großer Wichtigkeit. Das räthselhafte, oft Jahrzehnte dauernde Fortbleiben der Heringscharen von gewissen Küstenstrichen, legt den Wunsch nahe, die Richtung und die Ursachen der Wanderungen klar zu erkennen. Man ist nun bereits soweit, daß man einen bestimmten Heringschwarm an den körperlichen Eigenschaften seiner Individuen so genau zu erkennen vermag, daß man ihn, an welchem Orte er auch auftreten mag, jederzeit identifiziren kann. Es ist mit Sicherheit festgestellt, daß der Hering nicht in gleichmäßiger Gestalt über das ganze Gebiet seines Vorkommens verbreitet ist, sondern daß bestimmte Meeresstrecken ihre eigenen Heringsformen oder Rassen besitzen. Der Vortrage hat durch seine eingehenden Studien in dieser Richtung dieses Problem gelöst, indem er die Prüfung von Tausenden von Individuen einer Art von jeder Altersstufe und von den verschiedensten Arten vornahm. Wenn auch die Resultate der neueren Forschungen auf den deutschen Meeren im Allgemeinen als erfreuliche bezeichnet werden müssen, so ist dies aber dem noch zu leistenden gegenüber doch noch wenig genug. Nicht nur Mittel und Kräfte müssen wesentlich vermehrt werden, sondern auch Geräthe und Fahrzeuge bedürfen sehr der Vervollkommnung. Zur Zeit ist es beispielsweise noch ein großer Mangel, daß auf den Fahrzeugen mikroskopische Untersuchungen nicht angestellt werden können. Die Erforschung der Meere muß sich nach Ansicht des Vortragenden zu einer internationalen Arbeit gestalten.

Litterarisches.

Ansichtspostkarten. Eine hochinteressante Neuheit bringt die Firma Vereinigte Kartendruckerfabriken S. Kroppschin in Gießen unter dem Namen „Das Große Jahrhundert“ in Vertrieb. Die uns vorliegenden vorzüglich ausgestatteten Karten zeigen die Portraits einer auf 200 Nummern festgesetzten Kollektion geschichtlich und wissenschaftlich berühmter Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts. Was aber den Karten ihren Werth giebt, das ist ihre pädagogische Eigenschaft, da neben der Portraits eine gedrängte Biographie der betreffenden Persönlichkeiten aus der Feder eines berühmten Gelehrten bedruckt ist. Die in Kürze erscheinenden Alben mit dem Titel „Das Große Jahrhundert“ werden der vollständigen Sammlung den Werth eines lebendigen Lehrbuchs geben, welches an der Hand unseres Jahrhunderts einen interessanten Rückblick auf das abgelaufene Saeculum gewährt.

Für die, welche den Rath geben, beim Dahneilen der Zeit an das Gemüthliche von allen, an den Tod, zu denken, sei eine kleine Schrift genannt, die im Verlag von Gustav Schloßmann, Göttingen, erschienen ist. „Sommerstand des Menschen kurz vor dem Tode.“ Von Dr. E. Hornemann, Oberarzt am Kgl. Krankenhaus, Professor an der Universität zu Kopenhagen. Der Verfasser ist einer der angelegensten Ärzte Kopenhagens, der mit dem praktischen Blick seiner Kunst unglücklich Sterbende beobachtet, aber auch als Christ die Bedeutung des ewigen Lebens erkannt hat und nicht nur Erfahrungen mittheilt, sondern auch seine rüstende und mahnende Stimme erhebt. Das Büchlein kostet 80 Pfg.

Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte von Constance von Franken, 7. Auflage, Max Hesse's Verlag in Leipzig, Preis geb. M. 2.50. Ein Buch, das es, wie das vorliegende, in den wenigen Jahren seit seinem Erscheinen zu 7 Auflagen gebracht hat und jetzt mit dem zwanzigsten Tausend seinen Weg in die Welt nimmt, bedarf eigentlich keiner weiteren Empfehlung. In der That ist uns von all den zahlreichen Büchern des gleichen Genres keines bekannt, das eine so große Reichhaltigkeit des Stoffes in so gedrängter Kürze und seine für jedes Alter und jedes Geschlecht gleich verlässlichen Rathschläge in so verständlicher und dabei angenehmer, überall humoristisch durchleuchteter Weise brachte.



Seidenstoffe

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL'S & Co.** Hoflieferant **BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Bekanntmachung.

Die unten abgedruckten Bestimmungen der Ordnung vom 5. November 1894 über die **Luftbarkeitssteuer** werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 4 auch die von **geschlossenen Vereinen** veranlagten Luftbarkeiten der Steuer unterliegen.

Wilhelmshaven, d. 8. Dezbr. 1897.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnächtel.

Ordnung

betreffend die Erhebung von **Luftbarkeitssteuer** im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven.

§ 1.

Für die im Bezirke der Stadt Wilhelmshaven stattfindenden öffentlichen Luftbarkeiten sind an die hiesige Stadtkasse nachstehende Steuern zu entrichten, und zwar:

1. Für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung:
 - a) wenn dieselbe längstens bis 11 Uhr Nachts dauert: für große Säle 10 Mk., für mittlere Säle 5 Mk.,
 - b) wenn dieselbe über 11 Uhr Nachts hinaus dauert: für große Säle 15 Mk., für mittlere Säle 7,50 Mk.,
 - c) wenn dieselbe von Masken befreit wird: für große Säle 40 Mk., für mittlere Säle 20 Mk.

Für kleine Säle kann eine Ermäßigung bis auf die Hälfte der im Vorstehenden für die mittleren Säle festgesetzten Sätze durch den Magistrat erfolgen.

§ 3.

Die Steuer ist vor Beginn der Luftbarkeit zu zahlen.

Für die Zahlung haftet derjenige, der die Luftbarkeit veranstaltet, und falls ein geschlossener Verein für die Veranstaltung der Luftbarkeit hergegeben wird, — der Besitzer desselben, dieser mit dem Veranstalter auf das Ganze.

§ 4.

Den öffentlichen Luftbarkeiten im Sinne dieser Ordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von geschlossenen Vereinen oder Gesellschaften oder von solchen Vereinen (Gesellschaften) veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet sind.

Wilhelmshaven, d. 5. Novbr. 1894.

Der Magistrat.

(99.) Detken.

Bürgervorsteherwahl im III. Bezirk.

Wegen Ablaufs der Dienstzeit des Herrn Bürgervorstehers B. Grashorn ist eine Neuwahl zum Bürgervorsteherkollegium erforderlich. Der III. Bezirk umfaßt: Ostfriesenstraße 21-73, Hinter Straße 6-9, 33-43, alte Straße 12-24, Bismarckstraße 6-57, krumme Straße, Kieker Straße 2-6, Müllerstraße, Margarethenstraße, Wallstraße 8-14, Grünstraße, am Markt, Göllerstraße, zwischen Victoriastraße und Landesgrenze, Knorrstraße.

Nur die Bürger, die zu den Gemeindegabgaben mindestens nach dem Steuerjahre von 4 W. herangezogen werden, sind bei der Wahl stimmberechtigt. Die Liste der hiernach stimmberechtigten Bürger liegt vom 26. L. W. ab 8 Tage lang im Zimmer Nr. 3 des Rathhauses aus.

Der Wahltermin wird nach Ablauf dieser Frist bestimmt.

Wilhelmshaven, den 25. Febr. 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnächtel.

Bürgervorsteherwahl im IV. Bezirk.

Wegen Ablaufs der Dienstzeit des Herrn Bürgervorstehers G. Garlich ist eine Neuwahl zum Bürgervorsteherkollegium erforderlich.

Der IV. Bezirk umfaßt: Bismarckstraße 1-5, 58-71, neue Straße, Hinter Straße 10-32, Ostfriesenstraße 1-20 und 74, Werftstraße, kleine Straße, Jachmannstraße, Moltkestraße, alten Deichweg, Kommissionshaus, Heppenser Batterie, alte Straße 1-11a, Schulstraße, Liebrechtstraße.

Nur die Bürger, die zu den Gemeindegabgaben mindestens nach dem Steuerjahre von 4 W. herangezogen werden, sind bei der Wahl stimmberechtigt. Die Liste der hiernach stimmberechtigten Bürger liegt vom 26. laufenden Monats ab 8 Tage lang im Zimmer Nr. 6 des Rathhauses aus.

Der Wahltermin wird nach Ablauf dieser Frist bestimmt.

Wilhelmshaven, den 25. Febr. 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnächtel.

Fahrplan

des **Kädt. Dampfers „Edwarden“** zwischen Wilhelmshaven u. Edwarderhörne. Gültig für die Zeit vom 15. Oktbr. bis 14. März 1897.

Von Wilhelmshaven 9.00, 3.25 Nachm. Von Edwarderhörne 9.35 V., 4.10 N.

Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1897.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach §§ 6 und 7 der hiesigen Friedhofordnung müssen Denkmale, Einfassungen und Anpflanzungen auf den Gräbern von den Angehörigen der Beerdigten in gutem Stand und alle Anpflanzungen derart in Schnitt gehalten werden, daß sie nicht über die Grundfläche der Grabstätte überhängen. Diese Bestimmungen werden hierdurch in Erinnerung gebracht. Soweit ihnen bis zum 15. März l. J. nicht Folge geleistet ist, wird das Erforderliche auf Kosten der Angehörigen der Beerdigten von uns veranlagt werden.

Wilhelmshaven, d. 19. Februar 1898.

Der Magistrat.

Dr. Ziegner-Gnächtel.

Bekanntmachung.

Folgende Gebungsregister, nämlich: 1) einer Schulumlage nach der Einkommensteuer pro II. Semester 1897/98 gleich 55% der Jahressteuer,

2) einer Kirchengelage desgleichen, gleich 14% der Jahressteuer, liegen während der Zeit vom 19. d. Mts. bis 6. l. Mts. im Gerdischen Gasthause hieselbst zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus; etwaige Erinnerungen gegen die Richtigkeit derselben sind binnen gleicher Frist bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll anzubringen.

Heppens, den 18. Februar 1898.

Der Schulvorstand u. Kirchenrath.

Holtermann.

Immobilienverkauf.

Sande (Zeberland). Herr Schneidermeister **Friedrichs** beabsichtigt seine beim Hauptbahnhof hieselbst belegene

Besikung, Die 1. Etage

als das neue geräumige Wohnhaus mit angebautem Stall, sowie 24 ar 6 qm Gartenland incl. Haus- und Hofraum

mit Antritt auf den 1. Mai 1898 zu verkaufen.

Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag, den 3. März d. J.,

Nachmittags 4 Uhr.

in Frau Wwe. Dierks Wirthshause zu Sanderalterhof, wozu Kaufliebhaber hiermit freundlichst eingeladen werden.

Bemerkung wird, daß dem Verkäufer zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem zu verkaufenden Hause die Concession unter Bedingungen bestimmt in Aussicht gestellt ist.

Verkäufer, sowie auch der Unterzeichnete sind zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.

J. H. Gädeken,

Auktionator.

Forderungen

für die Offiziersmesse **S. M. S. „Beowulf“** bis zum 15. Februar sind sofort einzureichen.

Die von Herrn Lieutenant z. See Behnke benutzte

Wohnung

und eine **Oberwohnung** an kinderlose Leute zum 1. Mai zu vermieten.

Wittwe **A. Zimmermann,**

Göterstraße 9.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung** in der Kiekerstraße zum 1. Mai, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Küche und Zubehör, Preis 450 Mk. einschließlich aller Nebenabgaben.

A. Borrman.

Zu vermieten

zum 1. Mai mehrere 2- und 3räumige Wohnungen mit Keller, Stall und Trockenboden.

O. Scharnowsky, Neubremen, Grenzstr. 64.

Zu vermieten

zum 1. Mai die herrsch. **2. Stagenwohnung** in meinem Hause, Koonstraße 87, bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör.

Ernst Meyer.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten.

A. Borrman.

Elegante herrschaftliche Wohnung

(1. Etage), Königstraße 50, 6 gr. Zimmer, Erker, Hofbalcon, Badekammer, Kammern, Küche u. Zubehör, miethfrei am 1. April. Näheres

J. N. Popken.

Großer Laden

mit 4 großen Schaufenstern und Wohnzimmern, 4 gr. Stuben, Küche und Zubehör, gegenüber Dampels Hotel, ist billigt auf sofort oder später zu vermieten. Für passende Restanten kann derselbe auch getheilt werden, mit oder ohne die bewohnbaren Souterrainräume. Näheres

J. N. Popken, Königstraße 50.

Zu vermieten

verl. Koonstr. 47 (preuß. Gebiet) zum 1. Mai oder früher 3 schöne, abgeschl. **Stagenwohnungen**, bestehend aus 5 u. 6 Räumen m. Balk. nebst Wasserl. u. sonst. Bequemlichk. z. Pr. v. 400 b. 500 Mk. z. erfr. das **Fr. Robbers.**

Zu vermieten

zum 1. März ein gut **möbliertes Zimmer.** Friederikenstr. 5, I. r.

Zu vermieten möblierte Offizierswohnung, Nothkeschloß 89, I. Etage. Zu erfragen II. Etage links.

Zu vermieten

ein **möbl. Zimmer,** monatl. 10 Mk. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten ein **möbliertes Zimmer.**

Börjensstr. 24, 1 Treppe rechts.

Zu vermieten auf gleich od. später eine gut **möbl. Etage** eventl. mit **Schlafstube.**

Kiekerstr. 62, Ecke Peterstr., pt. r.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **fräumige Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten und abgeschl. Korridor. Preis Mk. 400.

W. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten

zum 1. März **möbl. Zimmer** mit auch ohne Schlafstube.

Börjensstraße 35, part. I.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 3- und eine 4räum. **Oberwohnung** nebst Keller und Bodenlammer.

Fr. Neumann, Bädermstr., Neubremen, Neue Wilhelmsh. Str.

Zu verkaufen

2 zugesezte Pferde, starke Vitthauer, im Alter von 4 und 7 Jahren. Näheres zu erfragen

Bädermeister Folkerts, Bismarckstraße 25.

Dienstboten

jedlicher Art vermittelt

E. Brignitz, Altestraße 24.

Zu vermieten mehrere **fräumige Wohnungen** mit abgeschlossenen Korridor.

C. Peters, Altestraße.

Zu vermieten ein gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer.**

Börjensstraße Nr. 37 I, links.

Wohnung

zu vermieten in meinem neuerbauten Hause, Koonstraße 53, mit Wasserleitung und Zubehör.

Jakubczyl, Marktstraße 26.

Eine in Wilhelmshaven gelegene, flott gehende

Pachtwirthschaft mit Vorkaufsrecht von tücht. Wirthsleuten zu übernehmen gesucht.

Gesl. Offerten unter Chiffre **Pf. Sch. 1000** an die Exped. d. Blattes.

Zum 1. Mai eine **fräumige Stagen-Wohnung** zu vermieten.

Neue Wilhelmshabenerstr. 78.

Bauplatz

bei Wilhelmshaven (Seban, neben Gebr. Wieting) zu verkaufen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. oder 15. März ein gut empfohl. **Mädchen** für alle Arbeiten.

R. Keil, Drog. zum roth. Kreuz, Bant.

Berlora

eine **Patenschraube** seit ca. 14 Tagen, gez. W. Hiden, Marienfel. Dem Wiederbringer Belohnung.

Bädermstr. Folkerts, Bismarckstr. 25.

Quaker Oats

Ärztlich empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versucht die Recepte auf den Packeten.

Conditorei

und **Café**

in ergebene Erinnerung. Alle Arten **Backwaaren** täglich frisch.

Hochachtungsvoll **H. Rütthemann.**

Patente

besorgen u. verwalten **H. W. Pataky**

Berlin NW., Luisen-Strasse 25. Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (30 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) sachmännlich, gediegene Vertretung zu.

Eigene Bureau: Hamburg, Hannover, Leipzig, Wien, Mail, Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Warschau, New York.

Referenten grosser Häuser. Gegr. 1852. ca. 100 Angestellte. Verwaltungsverträge ca. 1 1/2 Millionen Mark. Auskunft — Prospekte gratis.

An- und Verkauf-Geschäft

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedon und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen zc. zc.

A. Jordan, Tomdeich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Kleine aufgezogene Fluthkalender

1898 empfiehlt à Stück 20 Pfg. die Buchdruckerei des Tagebl. **Th. Süß.**



Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten **Volta-Kreuzes.** Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die **Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens** erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das **„Volta-Kreuz“** zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: **Sicht und Nervenleiden, Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Oxyphondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Bettlägerien, Sanktfrankheit, Gämorrhoiden, Magenleiden, Infuenza, Husten, Taubheit u. Ohrenschmerzen, Kopf- und Ruckschmerzen u. s. w.**

Frauen, Mädchen sollen in kritischer Zeit stets das Volta-Kreuz tragen, denn es lindert fast immer Schmerzen, bewahrt durch seinen elektr. Strom vor üblen Folgen, die schon so manches junge Leben in dieser kritischen Periode dahintrastete.

Preis pr. St. nur **Mk. 1,20.**

Herr! Doppel-Volta-Kreuz besteht aus 3 Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis per Stück nur **Mk. 3,—.** Für Israelliten 3 Fla.-Stene zu gleichen Preisen. Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pfg. für Porto (auch Briefmarken) postfrei. Nachn. 20 Pfg. mehr.

Nachahmungen werden strafrechtlich verfolgt. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen und laufe nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma:

M. Feith, Berlin, Alexander-Strasse 14a.

Hatte mein großes Lager von **Waschbälgen, Eimern, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen,**

sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub, Böttchermeister,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße. **Silberne Abort-Toiletten,** sowie **Torffrentübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. **D. D.**

Russische u. deutsche Gummischuhe

empfehle in großer Auswahl billigt **J. G. Gehrels.**



empfehle in großer Auswahl billigt **J. G. Gehrels.**

empfehle in großer Auswahl billigt **J. G. Gehrels.**

empfehle in großer Auswahl billigt **J. G. Gehrels.**

Betten,

Spezialität gute, in jeder Preislage bei

H. Hesperen, Neuende.

Der beste Beweis für die Güte und größte Widerstandsfähigkeit gegen Feuchtigkeitseinflüsse, die nicht von der durchweg üblichen Bauart von Pianinos erreicht wird,

der nach Siegel's D. R.-P. 91025 gebauten Pianinos ist erbracht:

- durch sachmännische Urtheile großer Pianofabrikanten (auch solcher, die nicht diese Bauart adoptirt);
- durch Klageunterlassung des von der hiesigen Concurrenz angerufenen „Centralverband zum Schutz für Handel und Gewerbe“ gegen meine obige Behauptung;
- durch die Thatfache, daß die ersten fertigen Instrumente in ganz kurzer Zeit bedeutende Lieferungs-Aufträge brachten, so daß ich, um diesen gerecht zu werden, weiteren großen Fabriken den Bau übertragen mußte.

Günstige Urtheile von Autoritäten. Obgleich meine neue Bauart sich theurer als die übliche stellt, habe ich meine Preise für diese, in jeder Beziehung Qualitäts-Instrumente, nicht erhöht.

Die eingehenden Aufträge auf diese Konstruktion werden der Reihenfolge nach erledigt.

NB. Die Consulle und der Toncharakter meiner Pianinos halten jeden Vergleich aus!

Alleinige Niederlage für Wilhelmshaven und Umgegend

A. Graul, Piano-Magazin
Gökerstraße 4.



Alveoline-Mundwasser
Lehmpasta-Lohnpulver
Dermatoline-Hautmittel
Testapura-Kopfwasser.

Zu haben in den Drogerien: W. Wachsmuth, Augusta-Drogerie, Marktstr. 27, R. Lehmann, Bismarckstr. 15, Emil Schmidt, Drogerie.

Deutsch. Reichs Patentirter Frauenschuß.

Patent in allen Culturstaaten! Wirkung absolut unfehlbar! Unschädlichkeit v. Kgl. Gerichtschemiker garant. Bezüglich empfinden, höchste Auszeichnungen. Broschüre geschl. u. disc. 50 Pfg. Briefm. Rückvergütung 6. Bestell. Emma Rosenthal, fr. Gebamme, Sebastianstr. 43, Berlin S.

Jeden Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Neßerweg

prima **Kuschkohlen**,
à Centner 90 Pfg.
Wilh. Rütjen.

Metall- u. Holzjärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.

Quittungen

für Civil-Pensionen und Wartegelder hält stets vorräthig
die Buchdruckerei des „Tagbl.“
Th. Süß.

Restaurant Traugott,

Tonndeich,

vis à vis der Schule

hält sein Lokal zum fleißigen Besuch bestens empfohlen.

Gute Speisen und Getränke!
Coulante Bedienung!



Auch ohne große marktschreierische Reklame hat sich das

Thein-Piano

die Gunst des Publikums in hohem Maße erworben. Dasselbe ist ein Instrument, welches speciell den feuchten Klima-Verhältnissen voll und ganz Rechnung trägt und der Umstand, daß in den Salons der Norddeutschen Lloyd-Dampfer Thein'sche Instrumente Verwendung finden, solche also allen Witterungsverhältnissen auf den weiten Seereisen ausgesetzt werden, ist gewiß der beste Beweis für die große Solidität dieser Instrumente und eine wichtige Veranlassung, gerade in Wilhelmshaven auf dieses Fabrikat aufmerksam zu machen.

Die Pianoforte-Fabrik Otto Thein, Bremen, liefert in jeder Beziehung klangreiche und dabei sehr sauber und geschmackvoll gearbeitete Instrumente, welche jedem Salon zur Zierde gereichen.

Infolge aller dieser Vorzüge hat sich das Thein-Piano sehr gut eingeführt und stehen in Wilhelmshaven und Umgegend bereits eine große Anzahl dieser Instrumente in Gebrauch.

Alleinige Vertretung für Wilhelmshaven und Umgegend

E. Paulus, Pianoforte-Magazin,
Wilhelmshaven,
Marktstraße 45, neben „Burg Hohenzollern“.

Berger's

Caracas-

Chocolade

Robert Berger,
Pössneck 1. Th.

(Mk. 2.— das Pfund).

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — W. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eidlich erhärtete Dank- u. Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Urtheil Hausfrauen, Sie selbst und versuchen Sie Schranth's gemahlene Salmiat-Terpentin-Seife, das beste Waschpulver der Welt. Blendend weiße Wäsche garantiert rein. Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe,

überall käuflich à Packet 15 Pfg.

Grossherzogliche Baugewerk- u. Maschinenbauschule
zu Varel a. d. Jade.

Programme und nähere Auskunft durch den Direktor H. Diessener.

Seorg C. Friedrichs,

Butter- und Käse-Grosshandlung,

Agentur u. Kommission,
Wilhelmshaven, Gökerstrasse 14.



O. BERLOW,

Zöpfermeister,

Wilhelmshaven, Gökerstr. 14.

Lager aller Arten Kachel-Ofen,

sowie

Koch-Maschinen

in verschiedenen Systemen,

Rosten, Rohren etc.



Reparaturen und Reinigen der Ofen und Kochmaschinen unter prompter und reeller Bedienung.

Wilh. Oltmanns,

Roonstrasse 10,

Export- u. Schiffsausrüstungsgeschäft.

Lieferant für die Kaiserl. Marine und Schutztruppe.

Messe- u. Kantinen-Ausrüstung.

Die erste

ordentliche General-Versammlung

findet am

4. März d. J., Abends 8 Uhr,

im weißen Saale der „Burg Hohenzollern“ statt, wozu die Aktionäre hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- Berichterstattung des Vorstandes und des Aufsichtsraths über die Bilanz und den Betrieb des abgelaufenen Geschäftsjahres.
- Wahl der Aufsichtsraths-Mitglieder.
- Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes, sowie über die Vertheilung des Gewinnes.
- Wahl von Revisoren für das Rechnungsjahr 1898.
- Festsetzung der Vergütung an den Aufsichtsrath.

Aktionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, müssen ihre Aktien bezw. ihre Bankdepotscheine spätestens am 3. März d. J. bei dem Vorstande der Gesellschaft, Herrn Johann Peper hier, vorzeigen, wogegen sie eine Stimmliste erhalten.

Die Bilanz pp. liegt in dem Geschäftsbüro des Vorstandes zur Einsicht für die Theilhaber aus.

Wilhelmshavener Aktien-Brauerei.

Der Aufsichtsrath.

Dr. Balke, Vorsitzender.



G. Henkel

4 Wallstraße, Wilhelmshaven, Wallstraße 4.

Tapezier und Dekorateur.

Möbel-Magazin und Zimmer-Einrichtungen.

Lager von

Plüsch, Möbelstoffen und Portièren.

Sehr wichtig für Verlobte.

Zimmereinrichtung:

- | | |
|--------------------------------------|-----------|
| 1 Vertikow, echt Nußbaum mit Muschel | Mk. 60.— |
| 1 Kleiderschrank | " 60.— |
| 1 Sopha mit Granit | " 50.— |
| 1 Tisch, 4eetig mit Stegschub | " 20.— |
| 6 Stühle mit Walzen, à Mk. 7.— | " 42.— |
| 1 Spiegel mit Spiegelschrank | " 50.— |
| | Mk. 282.— |

Schlafzimmer:

- | | |
|----------------------|------------|
| 2 Bettstellen | Mk. 32.— |
| 2 Matratzen | " 44.— |
| 1 Waschtisch | " 13.— |
| 1 Nachttisch | " 10.— |
| 2 Stühle, à Mk. 3.50 | " 7.— |
| 1 Spiegel | " 3.75 |
| | Mk. 109.75 |

Küche:

- | | |
|----------------------|-----------|
| 1 Küchenschrank | Mk. 23.— |
| 1 Tisch | " 9.— |
| 2 Stühle, à Mk. 2.50 | " 5.— |
| 1 Eimerschrank | " 12.50 |
| | Mk. 49.50 |

Folier- und Dekorations-Arbeiten werden schnell und sauber ausgeführt.

Bettstellen u. Matratzen à 24 Mk. an. Kaminplatte 32 Mk.

Plüschgarituren von 150 Mk. an.

„Zur Flora“

Bismarckstrasse.

Heute Sonntag

Großer öffentl. Ball

bei neu besetztem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

C. Lindemann.

Zum 4. Male Abends 8 Uhr:

Grosse Blumen-Polonaise.

Gesangverein Bürger-Liedertafel.

Am Donnerstag, den 3. März,

Abends 8 Uhr,

im Etablissement Kaiserkrone

Maskerade.



Großartige
Ueberraschungen.

u. a.:

Aufführungen
von

Damen des Vereins.



Doppeltes Orchester.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Barbieren Rosenbusch, Rosenstr.; Rolle und Gerbersmann, Bismarckstr.; Restaurateur Günther und Barbier Wachtendorf, Altestr.; Restaurateur Tiesler, Hinterstr.; Restaurateuren Seidel und Böttcher, Neuestr.; Restaurateur Bürmeister, Marktstr.; Restaurateur F. Ubers, Bismarckstr. und Vereinslokal „Kaiserkrone“, sowie an der Kasse und bei sämtlichen Mitgliedern. Eintrittskarten für maskierte Herren 1,50 Mk., für Damen 0,75 Mk., Zuschauer 0,50 Mk. Unmaskierte haben vor der Demaskierung zum Saal keinen Zutritt. Zuschauer haben gegen Nachzahlung von 0,50 Mk. im Saal Zutritt und können nach der Demaskierung am Ball teilnehmen.

Maskenkostüme und Masken sind im Lokal zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

„Tonhalle“, Ostfriesenstrasse.

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Entree 50 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

H. Willmann, Ökonom.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von
Georg Endelmann
Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Fetzler, Jever. Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei). Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus). Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus Bilsen).

Berliner Weißbier.
Gräter Rauchbier.
Selterswasser, Traufelimonade von vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.

Kohlensäure.
Wiederverkäufern Rabatt



Hannover's
grösstes
Wagen-Lager

in Landau:
Landau, Compt., Victoria,
Balkainen, Pony, Pack,
Cavalier- und Jagdwagen,
Gips und Dogcart.
Eingetommene, gut renovierte Wagen
sitzt auf Lager.
Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

Empfehle folgende

Biere:

Erlanger Bier	20 Fl.	3 Mk.
Milch-Doornkaat-Bräu	27 "	3 "
Helles Lagerbier ff.	36 "	3 "
Dunkles "	36 "	3 "

Selter n. Sauerbrunnen.
Braunschw. Mumme
und Eis.

Wwe. A. Zimmermann.



Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)
sicher und schnell wirkend bei Husten,
Heiserkeit, Catarrh und Ver-
schleimung. Größte Spezialität
Deutschlands, Oesterreichs und der
Schweiz. Per Packet 25 Pf.

Niederlage bei **Nich. Lehmann**
in Wilhelmshaven, C. Schmidt
in Bant, Rud. Keil in Bant.

Glühlicht-Kugeln,

bestes Zuzugsmittel zum Petroleum, er-
setzt vollständig Gasglühlicht bei ca.
30-50% Ersparnis an Petroleum,
verbrennt rauch- und geruchlos. Ver-
kaufspreis 5 Stück 20 Pf. Zu haben
bei Herrn Drogist **Nich. Lehmann**
in Wilhelmshaven, Bismarckstr. 15.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Gans gerufen werden, mit
der ganzen Dunne & Fund 140 Mk.; nur
keine Federn mit alten Dunnen & Fund
1,75 Mk.; prima Sorte & Fund 2 Mk.;
prima geriffene & Fund 2,75 Mk. versendet
gegen Nachnahme

Fritz Mantoufel, Neu-Trebbin (Oderbr.)
Gänse-Waschanstalt und Bettfedern-
reinigungsbetrieb.

Tapeten.

Naturrell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franko.

Gebrüder Ziegler
in Lüneburg.

Fahnen.

Reinecke, Hannover.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Burg Hohenzollern

Heute Sonntag:

große öffentliche

Tanzmusik

Doppeltes Orchester.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.

„Zur deutschen Flotte“.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Um 9, 10 und 11 Uhr überraschende Verloosung.
Jede Dame erhält ein Loos gratis.

Es ladet ergebenst ein

H. Böncker.



Bismarckstrasse.

Heute Sonntag:

Grosse öffentliche Tanzmusik

bei stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

G. Rudolph.

„Zum Kyffhäuser“.

Heute Sonntag:

Ball paré.

Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Entrée.

G. Wagner.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag

Großes Familienfränzchen.

Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Grossherzogl. Landwirtschaftsschule Varel (Oldenburg)

mit Einjährigen-Berechtigung und nur einer Fremdsprache (Englisch). Aus-
nahmeprüfungen Donnerstag, den 31. März und Montag, den 18. April,
früh 9 Uhr. Jahresberichte verjendet kostenfrei **Dr. Gabler, Direktor.**